



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

380 (18.8.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-160361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-160361)

Monument: 10 Pfg. monatlich, Belegerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postausschlag Nr. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1446 Buchdruck-Abteilung 541 Redaktion 577 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 380.

Mannheim, Montag, 18. August 1913.

(Abendblatt)

Oesterreichs Besorgnisse über den neuen Balkanbund

Es entbehrt nicht eines gewissen Interesses, so wird uns aus Wien geschrieben, im gegenwärtigen Moment die rumänische Presse zu verfolgen, sie ist vielleicht der beste Gradmesser dafür, welche übertriebene Hoffnungen der Verlauf der Balkanfrage in diesem Lande geweckt hat. Allerdings ist dabei ein scharfer Unterschied zwischen der öffentlichen Meinung, so weit sie in Rumänien durch die Presse dargestellt wird und der offiziellen Politik zu ziehen. Die rumänischen Staatsmänner hüllen sich über Zukunftsabsichten in Schweigen, was man von ihnen zu hören bekommt, ist höchstens die stereotype Phrase, daß Rumänien jetzt seinen kulturellen Aufgaben leben werde, mit denen es für lange Zeit vollumfänglich beschäftigt sei. Dieses Programm in allen Ehren, seine Wahrheit kann bei den derzeitigen Verhältnissen auch gar nicht bezweifelt werden, und es ist nur zu begrüßen, daß sich in den Kreisen der rumänischen Politiker endlich einmal die Einsicht durchzusetzen beginnt, daß die Agrarfragen dringend einer Lösung bedürfen, da sonst Rumänien immer wieder von den periodischen Bauernrevolten bedroht ist. Die rumänische Politik hat aber nicht die Absicht, ganz in den inneren Verhältnissen des Landes aufzugehen, sie verfolgt auch ganz bestimmte Ziele in der äußeren Politik und das Wort, das in den Beziehungen zu den Dreibundmächten vor allem aber zu Oesterreich-Ungarn nicht die mindesten Veränderungen eingeleitet seien, ist mit einer vielleicht ganz wohl begründeten Vorbehalt zu lesen. Momentan werden auch die Veränderungen noch nicht zutage treten, denn Unvorsichtigkeit zur unrichtigen Zeit könnte hier das ganze Werk stören, es muß sich erst ansprechen, bevor man der staunenden Welt mit dem Gebilde des neuen Balkanbundes gegenübertreten kann.

Denn so viel ist heute schon sicher, daß in Zukunft nicht zu unterschätzende Einflüsse am Werke sind, um einen neuen Balkanbund zu schaffen. Vor allem ist es der griechische Ministerpräsident Venizelos, der Vater des jedenfalls zu Grabe getragenen ersten Balkanbundes, der alle seine Fähigkeiten auch diesmal wieder in den Dienst der Idee eines neuen Balkanbundes stellt. Der rumänische Ministerpräsident Majorescu ist zwar auf seine Vorschläge in ihrem vollen Umfang nicht eingegangen, soviel steht aber bereits heute fest, daß der neue Balkanbund in seinen großen Zügen bereits festgelegt ist. Rundschicht

rückt natürlich der wirtschaftliche Charakter des neuen Bundes, der sich auf Rumänien, Griechenland und Serbien erstrecken soll, in den Vordergrund, es ist aber zweifellos, daß außer den handelspolitischen Abmachungen auch solche politischer Natur bevorstehen. Denn im Hintergrunde der ganzen Politik der gegenwärtigen Verbündeten lauert immer die Sorge vor der bulgarischen Revanche und daß mit dem Revanchegedanken auch in Rumänien gerechnet wird, beweisen am besten die Äußerungen der rumänischen Minister, daß Rumänien in einem neuen Balkanbunde unbedingt aktiv eingreifen werde. Dieser Sorge kann man aber nur dann ledig werden, wenn es gelänge, auch Bulgarien in den Rahmen des neuen Bundes hineinzupressen. Und darauf ist denn auch die ganze Tätigkeit der Balkandiplomaten angelegt, wobei ihnen Frankreich und nicht zum letzten Rußland, das trotz aller bulgarophilen Mäuren das Kabinett Radostawow vollständig im Stiche gelassen hat, ganz gute Dienste leisten. Was das dann aber für Oesterreich-Ungarn zu bedeuten hat, braucht keiner näheren Erörterung, denn der Eintritt Bulgariens in den neuen Bund kann sich nur auf Grund von Zugeständnissen, die durch Gewinnung österreichischer Territorien von Serbien realisierbar sind. Wie man sieht, hat also der Bukarester Friede alles andere, nur keine Beruhigung gebracht und die Kreise, die jetzt so stark das allgemeine Mißbehagen in den Vordergrund stellen, werden, wenn es dann zur Entscheidung kommt, nicht emangeln, in ebenso scharfer Weise über die mangelnde Voraussicht der österreichischen Außenpolitik heranzufallen, als sie jetzt nicht genug Jeter und Radio über das Redaktionsverlangen schreiben konnten, das in seiner Durchführung den Frieden am Balkan wenigstens insofern sicher gestellt hätte, als die Bildung eines neuen Balkanbundes mit der Spitze gegen Oesterreich verhindert worden wäre.

Die Eröffnung des 60. Deutschen Katholikentages

18. Aug.

Mit einem feierlichen Geläut der Glocken aller katholischen Kirchen der Stadt Metz wurde am heutigen Nachmittag die 60. Generalversammlung der katholischen Deutschlands eröffnet. — Gleichzeitig trat das Zentralkomitee für die Generalversammlung zu einer nicht öffentlichen Sitzung zusammen, in welcher die Richtlinien für die diesjährige Tagung festgelegt wurden.

An der Versammlung nahmen u. a. teil: Reichstagsabgeordneter Dr. Borsch, Oberlandesgerichtsrat Marx (Düsseldorf), Landgerichtsdirektor Gröber und der bekannte Gewerkschaftsführer Dr. Pieper (M.-Glabbach) teil, ferner der ständige Kommissar der Katholikenversammlung Fürst zu Löwenstein-Berthheim-Freudenberg, Msgr. Werthmann (Freiburg), Msgr. Cahen-Salé als Präsident der katholischen Auswandererschuttsvereine. Merkwürdig ist, daß diesmal keine Tagung der katholischen Presse mit der Tagung verbunden ist, auf der in früheren Jahren immer die Zentrumspolitik einer eingehenden Besprechung unterzogen zu werden pflegte. Ebenso auffällig erscheint die diesmal sehr frühzeitig erfolgte Veröffentlichung des päpstlichen Aufschreibens an das Zentralkomitee, das sonst immer erst in der ersten öffentlichen Generalversammlung verlesen wurde. Wahrscheinlich sollte dargelegt werden, daß zwischen Rom und dem deutschen Zentrum keinerlei Differenzen bestehen, von welchen in der letzten Zeit hier und da gesprochen wurde.

Mit besonderem Interesse sieht man in diesem Jahre der Rednerliste des Katholikentages entgegen angelehnt des politisch sehr gefährlichen Bodens in Lothringen und der politisch so gespannten Situation, wie sie die auf dem Siebenzahn angelegten Streitigkeiten zwischen Berlin und Köln geschaffen haben. Rein äußerlich betrachtet, läßt allerdings die Rednerliste keine Anzeichen von der Norm erkennen. Neu ist nur, daß diesmal nicht weniger als vier Chefredakteure deutscher, schweizerischer und französischer Zentrumsblätter als Redner auftraten. So wird der fränkische Reichstagsabgeordnete Viktor Gerkenberger (Würzburg) vom „Fränkischen Volksblatt“ über das Thema „Katholikentag und Presse“, der Chefredakteur der „M.-Glabbacher Landeszeitung“ Joss über die Frage „Welche Forderungen stellt die neuzeitliche Entwicklung der Industrie an die katholische Arbeiterwelt?“ sprechen. An dritter Stelle referiert Chefredakteur Baumberger (Griech) über „Volksbildung, ihr Segen und ihre Schäden“ und schließlich wird noch der Leiter des in Rennes, der durch den Dreifuß bekannt gewordenen französischen Stadt, erscheinenden Katholikenblattes über „Die Presse“ sprechen. Ferner wird der schon auf früheren Katholikentagen als bester Redner ausgetretene Bischof von Speyer Dr. Faulhaber über „Das Maländer Edbit und die Freiheit der Kirche“ referieren, während der bekannte Kämpfer gegen die evangelische Los-von-Rom-Bewegung in Oesterreich Friedrich Graf von Galen die „Katholische Ordensfrage“ zu seinem Thema

ermählt hat. Bischof v. Langenauer wird das Thema „Der deutsche Katholik und die Glaubensbrüder in der Diaspora“, Seminar-Direktor a. D. Dr. Höber (Köln) „Die religiösen Pflichten des gebildeten Laienstandes“ und Stiftspräsident Kaufmann (Aachen). Die Gedächtnisrede zu Ehren des „Gefellenwaters“ Kolping, dessen hundertjähriger Geburtstag mit dem diesjährigen Katholikentag zusammenfällt, wird der Generalpräsident der katholischen Gesellenvereine halten, während den Reigen der Festredner der bekannte Kapuzinerpater Bonaventura schließt, dem bekanntlich die Missionierung der Reichshauptstadt übertragen ist. In der französischen Generalversammlung werden außerdem sprechen Bischof Korum (Trier) über „Das Maländer Edbit und die Freiheit der Kirche“, Abbot Melot (Namur), Mitglied der belgischen Kammer, über „Pflichten der Katholiken im öffentlichen Leben“ und schließlich Domkapitular Dr. Louis (Metz) über „Soziale Pflichten der Katholiken“. Daneben laufen Versammlungen, in denen die Schulfrage behandelt wird, eine große Missionskonferenz, eine Deutsche Katholische Lehrerversammlung und die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland. In dieser werden u. a. Generalleutnant a. D. Frhr. v. Steinacker (Wilmersdorf b. Berlin), Universitätsprofessor Müller (Straßburg) etc. auftreten. Damit scheiden als Redner in der Generalversammlung des katholischen Volksvereins zum erstenmale die christlichen Gewerkschaftsführer Stegerwald (Köln), Giesberts (M.-Glabbach) usw. aus, die in früheren Jahren stets auf dieser Versammlung gesprochen haben.

Am Sonntag vormittag wurden die Verhandlungen durch ein feierliches Pontifikalam in der weltberühmten Kathedrale der Stadt Metz eingeleitet. Der Bischof der Diözese Willibrod Wenzler zelebrierte das Amt vorzüglich und erteilte am Schluß desselben der vieltausendköpfigen Menge der Gläubigen den bischöflichen Segen. Die Kathedrale, deren Hauptportal bekanntlich eine überlebensgroße Statue des Propheten Daniel mit den Jagen Kaiser Wilhelm II. schmückt, bot in der Vorkirche und dem Festsaal zu Ehren der Generalversammlung sowie der Menschenmenge in ihrem Innern ein überwältigendes Bild. — Gleichzeitig wurden in der Festhalle und in allen übrigen Kirchen der Stadt Messen gelesen.

Um 11 Uhr vormittags begann dann im Festsaal des Hotel Terminus

Die erste geschlossene Versammlung.

Zu derselben erschien lebhaft begrüßt Bischof Wenzler, in dessen Begleitung sich Bischof Dr. Frisen von Straßburg und Bischof Koppes von Luxemburg befanden. Großen Beifall erregte auch das Erscheinen des stän-

Genilleton.

Reisebetrachtungen eines Kunsthistorikers.

Kopenhagen.

Von Dr. Alfred Ruhn-Berlin.

(Fortsetzung.)

Der Weg von diesen hoffnungslosen Klassikern zu den modernen Standbildern führt über die Franzosen. Zuerst sind es die Realisten des zweiten Kaiserreiches gewesen, die Mercier, Barrias, Falguière und Carpeaux, deren Ruhm den Norden festsetzte. Später, als Rodin's glänzendes Gestirn emporstieg, war es er, dessen zauberischer Macht sich keiner völlig entziehen konnte. Der Realismus des zweiten Kaiserreiches, folgte als natürliche Reaktion auf den Schematismus der klassischen Zeit, ähnlich wie in der Malerei die koloristische Schule und die wilde Bewegtheit eines Delacroix die Farblosigkeit und die strenge Linienführung Davids ablöste. Hatte man bisher die heitere Ruhe des Klassizismus verehrt, so wandte man sich jetzt dem ungestümen Leben der Renaissance zu. Hatte man bisher antike Figuren studiert, so zog man jetzt Michelangelo heran. Er, in seiner unbändigen Bewegung, in seiner Ueberfülle von Kraft befriedigte auf beiden die Sehnsucht eines Geschlechtes, dem von „heller Größe“ und „herer Einsicht“

gepredigt worden war. Man braucht nur etwa Falguières „Ruhm“ anzusehen, der bis ins Detail der einen Herzogin der Medicigräber nachempfunden ist, um zu fühlen, wozu die neue Generation ihre Blinde lenkte. Nachdem man Jahrzehnte lang die kalten, gebildeten, hatte und runde, kaum akzentuierte Köpfe modelliert, konnte man sich jetzt nicht genug tun an virtuoser Gewandbehandlung. Kein Stoff, den man nicht getrachtet hätte, wiederzugeben, knitterige Seide, durchbrochene Spitzen, fein durchgezogene Brokat. Es entfielen Figuren, deren Zaubers Wunderwerke aus Jader zu sein schienen, Blumengewinde, welche in Marmor das Geäder des Blattes wiederzugeben trachten. Ein gutes Beispiel ist Falguières „Opheleia“, bei der sogar die Kessel des Gewandes aus Marmor gebildet sind. Zweifellos der interessanteste und begabteste Vertreter dieser Epoche ist Carpeaux. Er hat den ganzen Hof des dritten Napoleon im Seine festgehalten, gräßliche Herzoginnen mit feiner Nase, schlanken Halsen, auf den Haarlocken in reicher Fülle herabfallend, wunderbar süße Mädchenköpfe mit lachenden Augen und leicht geöffnetem Munde, ausdrucksvolle Männergesichter, von dem knochigen, scharf akzentuierten Bau der Romanen. Ueberall ein Wählen in duftigen Stoffen, dünnen feinschönen Ketten, Orden und Geschmeide.

Alles ist auf materielle Lichtwirkung hingearbeitet. Das wechselnde Licht bringt den wechselnden Ausdruck hervor. Das Momentane, das Aufblühende einer Laune, eines Lächelns wird ebenso gut festgehalten, wie die träume-

rische Schwermut oder die herbe Enttäuschung. Neben diesen Porträts aus der Hofgesellschaft wird die ganze Welt des Rokoko wieder zum Leben erweckt, Spielende, leichtfüßige Putten, ammutige, neckische Nymphen mit weichen schwellenden Körpern und runden Brüsten. Schwere Gewinde von Laub und Blumen tragen sie in den Händen, flatternde Gewandzipfel scheinen in der Luft erstarren zu sein. Und alles, alles in Marmor. —

Wie bewundernd diese Kunst auch war — noch heute kann man sich kaum ihrem Zauber entziehen — sie krankte an einem Hauptfehler, am Mißverstehen des Materials. Man verlangte mehr vom Steine, als er geben konnte, man suchte Effekte mit ihm zu erzielen, die er nur unter Entäußerung seiner ureigenen Eigenschaften zu bieten im Stande war. —

Rodin wies neue Bahnen. Er erkannte klar die Möglichkeiten und Grenzen seines Materials. Er verlangte vom Marmor nur das, was dieser zu geben vermochte, aber er verlangte es ganz. Gleich Wesen aus einer fernem Welt, gleich körperlosen Visionen, einer Künstlerseele, steigen die Marmorleiber aus dem Stein empor: „Paolo und Francesca da Rimini“, in enger, nie löstlicher Verschlingung, gleiten sie an uns vorüber, weiß, wie durch einen Nebelschleier gehaute Gestalten, unendlichen Schmerz auf ihren Zügen. „Pygmalion und Galathea“. Der Bildhauer ist seiner erwachten Statue zu Füßen gesunken. Bösig verloren in ihrem Anblick, staunend und andeutend zugleich, blickt er zu ihr empor. Sie aber, ganz Scham und Dingenung, ganz noch sein Geschöpf,

aber doch schon ein neues Wesen, wendet sich verwirrt ab, die Hand auf den Stein gestützt. Man glaubt einen tiefen Blick zu tun in die letzten Erlebnisse des Künstlers, in sein eigenes Staunen vor dem Unfassbaren, Wunderbaren, das sich in ihm vollzieht, vor der künstlerischen Schöpfung. Man glaubt ihn selbst hüten zu sehen vor dem formgeborenen Wesen seiner Sehnsucht. — Ein Mädchenkopf, liegend das Hinterhaupt noch ganz im Stein befangen mit geschlossenen Augen und ausnahmslos geöffneten Lippen, lenkt die Aufmerksamkeit auf sich. „Jeanne d'Arc“ nennt ihn Rodin, als wolle er in dem herben Schmerz des jugendlichen Wesensantlitzes das tiefe Leid verkörpern um Frankreichs Größe, um Frankreichs Zukunft. Was die wahrhaft zauberhafte Wirkung dieser Marmorbilder macht, ist die bisher unerreichte Weichheit ihrer Behandlung. Erst zum Teil aus dem Steine heraus gewachsen, scheinen sie einen langen Schlaf in demselben geschlafen zu haben, bis der Meister selbst sie daraus erlöste. Gleich Michelangelos Sklaven ringen sie sich aus der unerlösten Masse los. Noch verhüllt sie alle der Schleier ihrer Welt, die nicht die Unferne ist, noch sind ihre Formen nicht scharf begrenzt, aber wir glauben beim Nähertritten, sie abtauen zu können, ihnen die Hand reichen zu können, sie völlig erwecken zu können. Aber wie Luftgebilde entschwinden sie. Nie hat ein Bildhauer seit Michelangelo die Sprache des „marble“ besser verstanden als Rodin. Er hat ihm die Junge gelöst. Die Bronzearbeiten des Meisters atmen einen anderen Geist. Das Scharfe, Weißliche auf das Blitzen des Materials und auf dessen

ligen Kommissars der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, des Erbgrafen Droste zu Wischering sowie der Vertreter der eckhartbrunnischen Zentrumspartei. — Mit großem Beifall wurden auch die Abgeordneten des Deutschen Reichstages bzw. Preussischen Landtags empfangen: Forst, Groeber, Cabensky, Trimborn, Herold, Bieder u. a. — Aus Oesterreich war anwesend Graf Galen. Weiter erschienen die Präsidanten der vorangegangenen Katholikentage von Augsburg, Mainz und Aachen: Justizrat Reiser (Augsburg), Justizrat Schmitt (Mainz) und Dr. Wignard (Aachen); der Gewerkschaftsführer Stegerwald (Aachen), der aus dem Petersprozess bekannte Provinzialrat Aker (Aachen), als Vertreter der katholischen Caritasbewegung, Rektor Brück (Bonn), der sogenannte Vorkämpfer des Zentrums, Antonius Dr. Müller-Simonis (Straßburg) usw. — Von dem Runtius Fröhlich (München) lag ein längeres Begrüßungsschreiben an den Katholikentag vor. Weiter lag vor ein Schreiben des Erzbischofs Felix von Köln, in welchem der Kirchenfürst wünscht, daß die diesjährige Tagung besonders Zeugnis ablegen möchte von der Anhänglichkeit der Katholiken an den heiligen apostolischen Stuhl und von ihrer treuen Folgsamkeit gegenüber den Anordnungen und Weisungen des heiligen Vaters. — Nach einer Reihe weiterer Kirchenfürsten hatten Begrüßungsschreiben gesandt.

Zu Beginn der Tagung nahm der Vorsitzende des Meßer Lokalkomitees Gemeinderatsmitglied Oberlehrer Professor Klinginger das Wort zu der schon kurz telegraphisch mitgeteilten Ansprache. Er brachte dann das

Antwortschreiben des Papstes Pius X.
auf das Begrüßungsschreiben des Lokalkomitees zur Verlesung. In diesem Schreiben heißt es u. a.: „Swar war es uns schon abbekannt, wie sehr ihr der göttlichen Religion und dem apostolischen Stuhle angetan seid; aber dennoch ist euer Bekenntnis, daß die eure Versammlungen mit einem offenem Bekenntnis eures Glaubens an Christentum den göttlichen Herrn und eures Gehorsams gegen Christi Statthalter beginnen wollt, eine große Genugtuung. Da nun auch dem ganzen Erbkaisertum abgehalten werden zur Feier des Friedens und der Freiheit, die der Kirche durch göttliche Fügung von Konstantin geschenkt worden sind, so nimmt es in Anbetracht eurer Liebe zur Kirche, unserer Mutter, nicht Wunder, wenn in euren Versammlungen dieser unvergesslichen Tat in besonderer Weise gedacht wird. Mit Recht wollt ihr, daß diese Erinnerung nicht auf eine leere Dankfeier hinauslaufe, sondern daß sie euer Gedanke an der Vergangenheit auf die Gegenwart lenke und euren Eifer zum Wohle der Kirche zu arbeiten, anzurege. Der Papst gedenkt dann in anerkennender Weise des Eintrages der deutschen Katholiken für die volle Freiheit des römischen Oberhirten: für die Zulassung der religiösen Orden und Kongregationen sowie die Rechte der Kirche in den öffentlichen Schulen und erteilt zum Schluß der Generalversammlung in herzlichster Jemeigung den apostolischen Segen.“

Im Anschluß an die Verlesung des Schreibens, das die Versammlung lebend anhörte, brachte der Redner ein begeistertes ausgenommenes Hoch auf den Papst aus.
Zu erwähnen ist noch die Erklärung des zum zweiten Vizepräsidenten gewählten Rechtsanwält Trunk (Karlsruhe), der ausführte, seine Wahl sei jedenfalls erfolgt in Erinnerung an die Kampfe im November vorigen Jahres, die in Borsheim und Karlsruhe als Antwort auf die Entschädigung des Bundesrats und auf die Anwendung dieser Verträge. Damals habe er im Kampfe gestanden als Parteimitglied im Prälateren Wader, und damals habe er erkannt, welche Begeisterung die Katholiken durchdringen könne, wenn es gelte, die heiligsten Güter und die Einrichtungen der Kirche zu erhalten. In diesen Augenblicken habe er eingesehen, daß es nicht nur Pflicht sein könne, auf

der Wacht der katholischen Interessen zu stehen, sondern auch ein Genuß. (Beifälliger Beifall.) Damals habe er sich das Wort eingeprägt: fortwähren in re, niemals zurück, immer vorwärts! (Beifälliger Beifall.)

Nach Abendung von Grußbotschaften an den Papst und Kaiser Wilhelm wurde die erste geschlossene Versammlung für beendet erklärt.

Wegen halb 2 Uhr nachmittags setzte sich dann der große Festzug des Katholikentages von der Eplanade aus in Bewegung. Es beteiligten sich an dem Zuge rund 2000 Mitglieder von Handwerk, Gefellen und Arbeitervereinen, darunter über 40 Vereine aus Rheingebiet, 5 aus der bayerischen Pfalz, über 150 aus Elsaß-Lothringen, 21 aus Luxemburg und eine große Anzahl von Einzelvereinen aus Berlin, Nürnberg, Augsburg, Ludwigshafen, Koblenz, Düsseldorf, Frankfurt, Saarbrücken, Trier, Essen, Gannstatt, München, Krefeld, Breslau, Tirschtiegel, Mainz, Mannheim, Aachen, Köln, Landshut a. J., Kaiserlautern, Straßburg, Tuskirchen, Vimbach i. Sa. u. a. Auch alle Kongregationen aus Meß und der näheren Umgebung waren im Zuge vertreten, der über 80 Musikbänder aufwies, die die einzelnen Gruppen anführten. In der Mehrzahl handelte es sich dabei um Kapellen, die in einer der

französischen Uniformen ähnliche: Tracht marschierten
und überwiegend aus den angestammten nationalistischen Vereinigungen der „Lorraine sportive“ und „Jeunesse lorraine“ sich rekrutierten. Sie spielten die charakteristischen französischen Beschwärzungsstücke, wogegen die im Zuge marschierenden deutschen Kapellen deutsche Militärmärsche u. a. den „Hohenfriedberger“ und den „Bacifer Eingangsarsch“ zum Vortrag brachten. Die eingeborene Bevölkerung applaudierte selbstverständlich nur die französischen Kapellen. Fast sämtliche Vereine wurden von ihren Ortsgeistlichen geführt und hatten die Vereinsfahnen mitgeführt, wogegen das Mitführen von Kirchenfahnen verboten war.

Zu Beginn der wunderbaren Eplanade mit dem Ausblick auf die Schlachtfelder St. Quentins, Gravelotte und Mars-la-Tour nahm auf einer Tribüne Bischof Benzler, umgeben von den übrigen kirchlichen Würdenträgern, den Vorberichtsbericht des Tages ab. Jeder Verein wurde von der Tribüne mit lebhaftem Beifall begrüßt. Auf dem Festplatz sorgten drei große Wirtschaften für ein angeregtes Leben und Treiben, das bis in die späten Abendstunden andauerte und schließlich zu einem allgemeinen Volksfest wurde, an dem auch die eingeborene Bevölkerung lebhaften Anteil nahm. Ein großes Aufgebot von Gendarmen sorgte für Aufrechterhaltung der Ordnung.

Im Anschluß an den Festzug fanden in 11 Räumen der Stadt Festversammlungen der Vereine statt. Die Redner in diesen Versammlungen forderten die Geistlichen zu treuem Festhalten am Glauben und Kirche gegenüber allen Einwirkungen des modernen Unglaubens an.

Um 8 Uhr abends fand dann in der gewaltigen Festhalle die öffentliche Begrüßungsversammlung statt, die von mehreren Tausend Personen besucht war.

Zu Ehren des Katholikentages wurde die Eplanade am Abend feierlich beleuchtet. — Zu Beginn des Festzuges hatte der Führer desselben eine Ansprache an die versammelten Bischöfe gerichtet, in der er ausführte, daß die 2000 Teilnehmer gekommen seien, um gemeinsam Zeugnis für ihren christlichen Glauben und ihre Treue gegen Kaiser und Reich abzulegen. Daraus erhellen später in der Arbeiterversammlung in der Festhalle Bischof Benzler mit den übrigen hohen Kirchenfürsten und dem gesamten Zentralkomitee. Der Fürst zu Löwenstein gab seiner Freude über den glänzend verlaufenen Festzug Ausdruck und erklärte, daß die Bischöfe und auch ihre Leiter im Vereinstand stolz auf die katholische Arbeiterschaft seien, die so einmütig angetreten sei. Aber noch ein anderer hat auf sie herabgesehen: Ihr Herr

und Heiland Jesus Christus. (Stürm. Beifall.) Er sende Ihnen und Ihren Familien reichen Segen. Den Fragen der Arbeiterschaft sei feierlich der erste Tag der Katholikentage gewidmet, und die Arbeiter sollten es sich feierlich vor Augen halten, daß ihre Fragen in erster Linie den Katholikentag beschäftigen. — Graf zu Droste-Wischering dankte der Arbeiterschaft, die von allen Seiten herbeigekommen sei, um ihren Glauben öffentlich zu bekennen, und die damit den heiligen Vater und der ganzen katholischen Welt eine große Freude bereitet habe. Man werde noch in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, für die Freiheit der Kirche einzutreten. In erster Linie werde man morgen die Schulfage erörtern und dabei verlangen, daß die Schule konfessionell bleibe und der Einfluß der Kirche auf die Schule gesichert werde. Weiter erheben wir immer wieder die Forderung: Wir wollen unsere Jesuiten wieder haben! (Demonstrativer anhaltender Beifall) und die Ordensfrauen vom heiligen Herzen Jesu und die Lazaristen dazu. — Darauf brachte Bischof Benzler seinerseits seinen Dank für die Aufnahme zum Ausdruck. Die Versammlung antwortete mit einem Hoch auf den Kirchenfürsten. — Damit hatte die Arbeiterversammlung in der Festhalle ihr Ende erreicht.

Politische Uebersicht.
* Mannheim, den 18. August 1913

Regierung und Handwerk.

Die rücksichtslose Offenherzigkeit, so wird uns geschrieben, mit der der Vorsitzende der Berliner Handwerkskammer, Obermeister Rahardt, an den Mitgliedern im Submissionswesen auch auf großen öffentlichen Tagungen Kritik zu üben pflegt, wird in Regierungskreisen recht übel vermerkt. Als im vorigen Jahre Herr Rahardt auf dem Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kongress in Würzburg über die Handhabung der Submissions-Vorschriften einige scharfe Worte äußerte, erboten sich mehrere Regierungsvertreter und verließen in demonstrativer Weise den Saal. Herr Rahardt hat sich aber dadurch nicht abhalten lassen, auch auf dem diesjährigen Handwerks- und Gewerbe-Kongress in Halle kein Blatt vor den Mund zu nehmen und insbesondere darauf hinzuweisen, daß die wohlgemeinten Ministerialerlasse über das Submissionswesen von den untergeordneten Behörden vielfach nicht beachtet werden. Sofort hat nun die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in einem hochsignifizierten Artikel erklärt, daß diese Beschwerden nicht berechtigt seien und daß durch derartige Verschuldigungen die guten Beziehungen zwischen dem Handwerk und den Behörden getrübt werden könnten.

Demgegenüber muß denn doch darauf hingewiesen werden, daß Herr Rahardt mit jenen Beschwerden nicht allein steht, sondern daß die gleichen Klagen sowohl im Preussischen Abgeordnetenhaus wie im Reichstag von Vertretern sämtlicher politischen Parteien erhoben worden sind. Dies geschah z. B. in der Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses vom 2. März 1912 durch den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Schröder und durch den fortschrittlichen Abgeordneten Wenzel; sodann in der Sitzung vom 15. Mai 1912 durch den konservativen Abgeordneten Lienenweg und den Zentrumsabgeordneten Giesma. Auch im Reichstag wurde in der Sitzung vom 2. März 1912 von dem konservativen Abgeordneten Pauli wie von dem fortschrittlichen Abgeordneten Varrschat dasselbe Klagegedicht angestimmt. Sämtliche Herren konnten sich dabei auf ein sehr umfangreiches Tatsachenmaterial stützen, das inzwischen durch die Jahresberichte zahlreicher Handwerkskammern, sowie durch die vom Deutschen Handelstag im vorigen Jahre veranstalteten Erhebungen noch fortgesetzt vermehrt wurde.

Bei dieser Sachlage dürfte es sich für die Regierung doch wohl empfehlen, die von Herrn Rahardt vorgebrachten Beschwerden nicht einfach durch eine offizielle Presse-Notiz abzutun, sondern sie einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen und aus deren Ergebnis die praktischen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Deutschland und die Weltausstellung in Gent.

Das Fehlen einer offiziellen Vertretung der deutschen Industrie auf der Weltausstellung in Gent wird in einem im „Dresdner Anzeiger“ veröffentlichten Aufsatz als ein schwerer Fehler hingestellt. Es wird darauf hingewiesen, daß in Belgien eine Auseinandersetzung zwischen der wallonisch-französischen Kultur gegen die östlich-deutsche im Gange sei, und daß es deshalb, nachdem die Beteiligung Frankreichs an der Weltausstellung in Gent proklamiert worden wäre, ein schwerer Fehler gewesen sei, daß die deutsche Industrie sich nicht offiziell in Gent beteiligt und die Ständige Ausstellungskommission eine so ablehnende Haltung eingenommen habe.

Wir hatten diese Angriffe, so schreibt die Deutsche Industrie Korrespondenz, für unberechtigt. In der Einleitung zu seinen Ausführungen hat der Verfasser des genannten Artikels selbst darauf hingewiesen, daß für Gent die Weltausstellung lediglich diktiert gewesen sei von kommunalen Interessen. Man suchte den Fremdenzufluß nach Gent zu leiten, und glaubte, die ganze Welt einladen zu können, nachdem zwei Jahre vorher in Brüssel die Weltausstellung stattgefunden hatte. Wenn man bedenkt, welche Zurückhaltung sich das große Deutsche Reich in Bezug auf Ausstellungen ansetzt, — eine Weltausstellung hat in Deutschland überhaupt noch nicht stattgefunden — und welche Anforderungen heute an die ausstellenden Industrien gestellt werden, so muß man es angeht des Umstandes, daß sich schon wieder neue Ausstellungspläne in Belgien bemerkbar machen, geradezu als eine Demütigung bezeichnen, wenn die Stadtverwaltung in Gent glaubt, die europäischen Kulturmissionen lediglich zur Förderung ihrer Privatinteressen zu einer Weltausstellung einladen zu können. Die Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie ist nicht nur zu dem Zwecke begründet, um die Beteiligung der deutschen Industrie an Ausstellungen sicher zu stellen und in die rechten Wege zu leiten, sondern sie muß vor allen Dingen auch über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit derartiger Ausstellungen urteilen und hierüber der Industrie und den Reichsbehörden berichten. Mit seltener Einmütigkeit haben die deutschen industriellen Kreise in ihrer Gesamtheit sich gegen Gent ablehnend verhalten. Daß Frankreich sich stärker beteiligte, war bei der engen Nachbarschaft vorauszusetzen. Ob die Ausstellung auf französischer und deutscher Seite irgend einen Einfluß gehabt hat auf die jahreslangelangen Auseinandersetzungen zwischen der französischen und deutschen Kultur in Belgien wird man billig bezweifeln können, wie man auch von einem Erfolg der Gentener Ausstellung erst dann wird sprechen können, wenn die Bittern für den Gesamtbesuch vorliegen. Der Verfasser des betreffenden Aufsatzes in dem genannten Dresdner Blatte denkt es sich auch zu einfach, wenn er annimmt, die Regierung brauche nur auf den Knopf zu drücken, um die Industrie zu veranlassen, auszustellen, „softe es, was es wolle“. Wir haben bereits kürzlich bei Gelegenheit von anderen Ausstellungen darauf hingewiesen, daß schließlich für die Industrie die Mühseligkeitserwägungen für eine Ausstellung in erster Linie in Betracht kommen. Zwei Jahre nach dem hervorragenden Erfolge der deutschen Industrie in Brüssel konnte das kleine Belgien nicht verlangen, daß die deutsche Industrie noch einmal mit denselben Kosten und mit derselben wirtschaftlichen Wuchterhaltung in Gent ausstelle. Das war der entscheidende Gesichtspunkt bei der

Malina Berechnete, sind hier die leitenden Gedanken. Man merkt hier Carpeaux' Einfluß auf den Jüngling. Noch die Büste des Bildhauers „Jules Dalon“ (1884) zeigt die etwas flackernde Technik dieses Meisters, aber schon spürt man die Hand des Rodins. Ist bei Carpeaux' Porträtskulpturen vieles doch nur geschickte Nachahmung, so ist hier schon mehr gegeben, als eine geistreiche Skizze, mehr als ein paar hinreichende Einzelheiten, eine flatternde Locke, ein sich krümmendes Schamhaar. Rodin hobt sich schon hier in den Menschen selbst hinein, in das rätselvolle Produkt von Veranlagung und Erlebnis, in das Sammelurium von Laster und Tugend, Stumpfheit und Geistesblitz. In höchster Monumentalität steigert sich dieses Streben in den Büsten des Bildhauers Falguiere von 1889 und des Malers Jean Paul Laurens von 1905. In ihrer größten Einfachheit und tiefsten Individualisierung scheinen trotzdem allgütige Formeln des allgemein Menschlichen gestanden zu sein. Von dem „Grübler“, jenen in sich zusammengekauert sitzenden Mann, von dem es scheint, als werde er nunmehr ablassen, bis er die Frage ergründet habe, soll nicht gesprochen werden; er gehört dem höchsten Kunstbesitze der Menschheit an. Aber von Johannes dem Wüstenprediger, einer überlebensgroßen grünvermaltenen Plastik, mögen einige wenige Worte gesagt werden. Für Rodin ist Johannes nicht der Hölterjüngling Rabbaels, nicht der aserische Anabe Donatello, der ausgebrannt von seinem eigenen Feuer durch die Wüste taumelt, nicht der wohlfrisierte Kenor Thormaldsens, bei dem man, hätte er das Kreuz nicht in

der Hüften, wohl nie auf Johannes geraten hätte. Bei Rodin ist Johannes der begeisterte, der tief von seiner Mission ergriffene, der etwas beschränkte Mann, der durch die Wüste wandert und die Ankunft des Messias verflücht. Mit langsam, schwerfälligem Schritt, die Rechte erhoben, wuchtig und läppisch zugleich, bewunderungswürdig in seiner tiefinneren Ergriffenheit und wiederum fast komisch in der hoffnungslosen Pöhllichkeit seiner Glieder, schreiet der Täufer dahin. Der Mund ist geöffnet, das Gesicht grimassierend verzerrt, als rief er eben im höchsten Diktant: Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! (Stark loll.)

Eine vergessene Gemäldegalerie.

Mannheims Gemäldegalerie ist das klassische Beispiel dafür, wie sehr die politischen Schicksale einer Stadt, die ihrer Gemäldesammlungen zu bestimmen vermag. Die Ueberfödelung des kurfürstlichen Hofes nach München brachte die Ueberführung des besten Bestandes der Galerie mit sich, und was Karl Friedrich als Erzbischof Mannheim überließ, was die Schätze nicht auf, die es dafür hatte hingehen müssen. Die vor dem berühmten Mannheimer Galerie freilich — obwohl sie doch auch so noch reich genug war an Schätzenwertem — seitdem ein verborgenes, wenig mehr beachtetes Dasein.
Aus ähnlichen Gründen hatte eine kleine Galerie gleiches Schicksal, die doch geschichtlich

und in ihrer Qualität beachtlich wäre: die Gemäldesammlung von Mey. Der Bestandteil eines Museums, das Zeugnis für die Geschichte der Stadt aus der Prähistorie durch die römische Zeit, die merovingische und karolingische bis zur neuesten vereinigt, spiegelt die Sammlung der Gemälde ganz besonders den Gang der Jahrhunderte, in denen Mey eine französische Stadt war. Ihr Schwerpunkt liegt durchaus in ihrem französischen Charakter, der so diese eigene Jüge trägt, daß er der Sammlung ein eigenes Gepräge verleiht.

Eine dieser Eigenheiten ist die außerordentlich reichhaltigkeit einer Porträtsammlung. Ihr Mittelpunkt ist ein Bildnis Rembrandts, das zwei prachtvolle J. S. Cuyps flankieren; ihre Wäffe machen die Holländer und besonders die Franzosen des ausgehenden siebzehnten und des achtzehnten Jahrhunderts aus. Daraus aus ihr treten ein Bildnis des jungen Ludwig XIV. aus der Zeit seiner flandrischen Siege, ein Werk Hyacinthe Rigands — wohl das einzige Bild des jungen Sonnenkönigs — das des Herzogs von Guise, der schon vor Ludwig XIV. Mey endgiltig der französischen Herrschaft gesichert hatte; ein großes Schlachtenbild von Richelieu, der die Schlacht bei Hohenlinden entschied, merkwürdig durch sein Schicksal, das es zuerst der Ruhmesgalerie Versailles bestimmt hatte.
Auch sonst spielt die Geschichte auf Schritt und Tritt in die Sammlung hinein. Man sieht ein paar Rembrandtkopien (solche, die unter des

Meisters Zeichnung verfertigt wurden), von der Josephine für Altentümer des Museums eingetauscht; von Ludwig XVI. und Napoleon reichen die Porträts bekannter Franzosen bis zu Ambros.

Thomas, dem Komponisten der Mignon, und thronend beherrscht alles die Allegorie Frankreichs, eine Frauengestalt in Herminie, mit den Attributen zur Kennzeichnung des Reichthums des Landes — ein Prototyp der Germaniafigur unseres Reiches.

Nach vorn ist darum der alte Bestand der Sammlung denn auch nur ergänzt durch einen wundervollen Corot, eine Idylle von der zauberhaften Beträumtheit Corotischer Kunst und durch einen Delacroix, der auch hier beweist, daß er einer der größten Maler aller Zeiten war.

Stillschweigend kommen die Deutschen weg. In den älteren Bestand scheinen sich zwei Bilder Haderts — dem bekanntlich Goethe einen Namen verschafft hat — nur verirrt zu haben; die Ergänzungen aus neuerer Zeit repräsentieren nicht die deutsche Kunst seit 1870.

Die Meyer Galerie ist auch nach dem Kriege und bis jetzt noch eine im wesentlichen französische Sammlung geblieben — vergessen von den Franzosen, die ihr aus Gründen fernbleiben, die mit künstlerischem nichts zu tun haben; nur als Curiosität genommen von den Deutschen, sofern sie sie überhaupt beachten — ein exzentrischer, fast entarteter Körper.
Und doch möchte man sich denken, daß die Sammlung — wie sie den Uebersicht von der

lauf mit Rücksichtnahme) am 27. Juli Marke 1-10000, Fahr. Nr. 90744, schwarzer Rahmen und Felgen, veränderte hochgezogene Lenkstange, schwarze Handräder, Lenkstange, am 11. August Marke und Nummer nicht bekannt, alterer Rad, schwarzer Rahmen und Felgen, hochgezogene Lenkstange, mit grünlichen Gellulosepartikeln, Handlade und Handbremse; am 5. August Marke und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmen und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange, brauner Sattel, rote, ganz neue Kotzgerüste, ohne Freilauf.

Von der Elektrischen. Wegen Bauarbeiten an der Gleisanlage vor dem Schloß werden am Dienstag, 19. ds., von 10 Uhr abends ab die Linien 3, 4/9 und 11 vom Paradeplatz ab über den Parkring geleitet. Die Linien 5, 6 und 10 fahren ab Paradeplatz über Wasserturn-Ring. Am Mittwoch wird auf allen Linien wieder normal gefahren.

Lebensrettung. Am Samstag vormittag 1/2 12 Uhr lief unterhalb der Jungbuchsbrücke am rechten Rheufer ein 4 Jahre alter Knabe in den Reiter und wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht im letzten Augenblick das Hafenaufsichtsbüro vom Großh. Hauptzolamann Mannheim durch rasches Handeln noch rechtzeitig den bereits schon bewußtlosen Knaben gerettet hätte. Die Wiederbelebungsbemühungen waren von Erfolg. Von dem am Ufer stehenden verheirateten Personen, darunter 4 junge Leute von 20-25 Jahren, besaß keiner den Mut, das mit dem Tode ringende Kind, welches kaum 4 Meter vom Ufer entfernt war, zu retten.

Rechnahme der Dürkheimer Hochkapler. Die beiden Hochkapler, deren Tätigkeit Ende voriger Woche in Dürkheim ein schnelles Ende fand, sind bereit obigen gemacht. Da die Polizei eine ungelegene Tätigkeit entfaltete und man annahm, daß sich die Schwindler nicht sehr weit aus der Umgegend entfernt hätten, wurden die Kantarigen beobachtet und wirklich gingen die beiden Gauner leichthin am Stadterbau loszulegen. Der eine, Heinrich Carl Schöberl, vulgo Friedrich Röber, von Bad Dürkheim kommend, ein Burche von 16 Jahren, wurde sofort am Reagen genommen, der andere, Heinrich Friedrich Adrian von Weidner, vulgo Bernoldbergische Johann Joachim, 19 Jahre alt, aus Augsburg, ein vorang, einen wertvollen Hochkapler an der Seite mit sich führend. In der Nacht und der Tag ging die wilde Jagd am Stadterbau vorbei bis hinunter hinter die Balanzerle, nach dem Vergnügen. Dort vermittelte sich der Hund mit der Peine an einen Detektiv, Adrian von Weidner, vulgo Carl Schöberl und im nächsten Augenblick hatte ihn die Hand der Gerechtigkeit erreicht. Der „Derr Dürkheim“ hatte noch ganze 4 Pfennig im Sack, aber gewaltigen Hunger. Sein Schicksal befahl seinen Pfennig nicht. Das Schicksal der beiden Gauner soll ganz erhellend sein. Bei einem Schnelhersteller hatten sie sich zwei bovine Kanne machen lassen, die aber nicht mehr zur Abfertigung gelangten. Die Anfahrts nach Mannheim und Saarbrücken, wo sie nach einem Einbruch, oder eine Expedition vorhaben, schloß mit 100 A. um die die Chauffeur gepörrt hat. Im Kolbisch hatten die Schwindler noch eine ganze Reihe abgesetzter Ratten, die sie sich ebenfalls nach Heilbronn abspedigen ließen. Gestohlene Kleider sollen ebenfalls eine Rolle spielen.

Nichtigstellung. Wir berichteten in Nr. 331 vom 11. Juli von einem Unglücksfall des Schiffers Reuter und dessen Frau. Als Ursache des Unglücks wurde Bergsturz durch Gieß aus Calciumcarbid angegeben. Diese Meldung beruht auf einem Irrtum, wie jeder Fachmann vermuten konnte, da Calciumcarbid, das sich durch Zutritt von Wasser aus Calciumcarbid entwickelt, nicht giftig ist.

Neues aus Ludwigshafen.

Entgleisung. Gestern nachmittags gegen 2 Uhr entgleiten in der Nähe des Viadukts während des Manörierens zwei Personenwagen. Der Unfall, der keine Betriebsstörung zur Folge hatte, ist auf vorzeitiges Umlegen der Weiche zurückzuführen. Die beiden Wagen wurden durch Winden wieder aufgesetzt. Ein Materialschaden ist nicht entstanden.

Der Arbeiter-Verein der Badischen Anilin- und Sodafabrik hatte seine Mitglieder auf Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr in den großen Saal des Vereinshauses der Fabrik zur ordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Der Verein zählt 31.200 Mitglieder, die fast vollständig der Einladung Folge geleistet hatten. Die Tagesordnung umschließende Vorstandswahl wurden wiedergewählt. Mit Befrieden der Genehmigung, so heißt es in dem Bericht des Vorstandes, können wir den Mitgliedern den Geschäftsbericht über das 2. Vereinsjahr unterbreiten. Die von uns im Schlusswort des vorjährigen Geschäftsberichtes ausgeprochenen Erwünschten, jedoch nicht politisch, sondern lediglich finanziell. Gort soll, nach der genannten Mitteilung neue und große Pläne haben, und zwar wird er die Leitung einer russischen Fabrikgesellschaft übernehmen, die die Absicht hat, nicht nur in den großen Städten Russlands zu gründen, sondern auch die großen europäischen Hauptstädte der Reihe nach zu besuchen. Die ersten Gastspiele werden wahrscheinlich in Moskau stattfinden. Gort erwartet von seiner neuen Tätigkeit gute materielle und künstlerische Erfolge.

Der Wahnsinn des Greco.

Eine herbe Diagnose El Greco veröffentlicht der spanische Universitätsprofessor Ricardo Yrigoien in einer spanischen Zeitschrift. Er behandelt den spanisch-griechischen Maler durchaus als krankhaften Menschen. Nach einem Referat über seine Abhandlung im V. Z. stellt Prof. Yrigoien fest, daß El Greco krankhaft offen in seinen Heiligenbildern jutage trete. Das Kolorit El Greco ist von der grünen Farbe beherzigt; seine Fleischpartien gehören Menschen an, die an Gehirnleiden. Aber bleich ist nicht etwa eine Farbenblindheit El Greco verantwortlich zu machen, sondern der Meister machte, wie er innerlich und im Delirium sah. Die Muskeln werden in souveräner Weise mißhandelt. Besonders hat er es auf den Rücken abgesehen, der oft da ist, wo man ihn nicht bemerkt, zum Beispiel direkt oberhalb der Ferse (Kreuzigung, Grab); manchmal wird durch Deformation des Bizeps aus dem Ängel ein himmlischer Sockelträger. El Greco hat sich

seinen persönlichen anthropologischen Typus konstruiert, der von tiefer Verachtung für den klassischen Kanon zeugt. Hauptächlich hat es El Greco auf die Köpfe abgesehen, die er in der selbstmännischen Weise deformiert, wie es etwa bei den Japas Sitte war. Er verlängert den Kopf, drückt ihn zusammen und verkleinert ihn zu einem unvollständigen Appendix des Körpers. Den Köpfen nach sind seine himmlischen Gestalten markante Inbesidien. El Greco muß nachdenkliche Schadel, akrozeptalische, henozephalische und vollkommene Rundschädel. Die Kinnpartie kommt nicht besser weg; der Künstler macht aus ihr einen Stiefelknoten. Das Gesicht weicht die selbstmännischen Formen auf; manchmal ist die eine Hälfte wie leblos und hängt nach unten, während die andere in krampfhafter Muskelverzerrung nach oben gerichtet ist. Die Mittelrinne wird da und dort derart verschoben, daß die Gesichter halbmondförmig werden. Die meisten seiner Phantasiegestalten scheitern, viele leiden an Augapfelvorfall, andere an Augenentzündung. Der Gesichtsausdruck ist oft ein irrsinniges Grinsen. Die Nasen sind gen Himmel angestrichelt, sind wackelnd und gleich den Schiffschnebeln. Die Hände sind Affenhande, manchmal erinnern sie auch an Däumlerfüße. Der Daumen steht einem Vögel ähnlich. Die Haltung der Glieder ist episch und hysterisch. Tadel hat der Künstler nicht einer zu erwehnen, idealen Schönheit wegen derart die anatomischen und malerischen Gesetze überschreiten, wie dies zum Beispiel Jerges mit seiner

Sportliche Rundschau.

Der Rundflug um England. Southampton, 16. Aug. Unter denkbar günstigen Wetterverhältnissen ist heute William Dowler auf Sopwith-Biweider mit dem österreichischen Weidener Kasper als Erster um den 100 000 Meilen langen „Daily Mail“ um Flug um England geflattert. Wegen 11 Uhr wurde Kasper mit großer Schnelligkeit von Dover kommend gesteuert. Seit zwei Schwimmern vertrieben die Wogen, also sein Flugboot, landete in prachtvollem Gleitflug dicht bei der „Ghantrich“, auf der sich die Starter befanden, um 11 Uhr 47 Min. nach Ramsgate, der ersten 144 englische Meilen entfernten Kontrollstation, zu starten. Es trat dort um 2 Uhr 40 Min. ein; sein Stundenburdschnitt betrug somit rund 90 Kilometer. Southampton, 17. Aug. Während des ganzen Sonntags durften sich Landesleute die Teilnehmer am Rundflug nicht horten. Dowler hat bei den ersten beiden Stoppen Ramsgate-Portsmouth, zusammen 384 Kilometer, genau eine Stunde geschwindigkeit von 10 Kilometer erreicht. Den getrun genlandeten Weiterflug nach Scarborough mußte er abbrechen, weil er keine Schweißle hatte und Augenwunden bekam. Er muß, um zu gewinnen, von Montag bis Mittwoch Southampton und 2100 Kilometer durchfliegen, das ist mehr als unvorstellbar. Die Zeit auf Sport-Tageblätter, der zweite der beiden Wettläufer, die sich an der Rundflug ansetzen haben, liegt noch an der Abemündung; es ist nicht bekannt, wann er starten wird.

Wiederrennen.

Wagdeburg, 17. Aug. Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. Henthelm, 2. Americana, 3. Lagadere, 25:10; 15. 20:10. — Dauters-Jagdrennen. 2000 A. 1. P. Mediensburg's Sigurd (21. Wagner), 2. Jandpoort, 3. Gombard, 20:10; 11. 15:10. — Fahrt zu Stolberg-Bernigrode-Steppschale. 10 000 A. 1. Mittm. Graf Stradomsky's Soub (12. Graf Saurma), 2. Emma Dittin, 3. Namethen, 3. Berner; Veriprof, 20:10; 15. 24:10. — Vanduren-Jagdrennen. 2000 A. 1. H. N. v. Gontemann's Landrat 11 (21. Gebirg) u. H

Berlin, 18. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Newyork wird telegraphisch gemeldet: Die amerikanische Presse bringt die Nachricht von der Nichtbeteiligung Deutschlands an der San Franziskoer Panama-Ausstellung 1915 ohne Kommentar, da sie nach der Ablehnung Englands erwartet worden war.

Der Kaiser in Homburg.

Bad Homburg v. d. G., 18. Aug. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Reichsanwalters. Mittags fand anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef bei ihren Majestäten im königlichen Schlosse eine Tafel statt. Bei der Tafel saßen die Majestäten einander gegenüber. Rechts von der Kaiserin folgten zunächst Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Generaloberst von Welfen, Hofdame Freiin von Plotow, Chef des Militärkabinetts General der Infanterie Freiherr von Bunder, österreichischer Botschaftssekretär Graf Sobos, Gesandter von Trentler, Regierungspräsident Dr. von Meißner, links von der Kaiserin saßen Gesandter Freiherr von Plotow, Hofstaatsdame Fräulein von Gersdorff, General der Infanterie Freiherr von Scheffer-Boydell, Ehrenname Gräfin Eulenburg, österreichischer Marineattaché Korvettenkapitän Graf Colledge-Mannsfeld, Wirklicher Geheimrat von Valentini, Chef des Zivilkabinetts, Botschaftskattakos Graf Thun-Hohenstein u. s. f.

Trinkspruch Kaiser Wilhelms auf Kaiser Franz Josef.

w. Homburg v. d. G., 18. Aug. Der österreichische Botschafter und die Herren der Botschaft wurden im kaiserl. Wagen vom Hotel zum Schlosse und zurück befördert. Der Kaiser welcher die Uniform eines österreichischen Generals angelegt hatte, hielt bei der Tafel einen Trinkspruch. Die Musik der hiesigen Garnison des 3. Bataillons des Infanterieregiments von Gersdorff, welche die Tafelmusik stellte, spielte nach Beendigung der Rede die österreichische Hymne. Hiernach hielten die beiden Majestäten Ecce.

Der Trinkspruch des Kaisers hat folgenden Wortlaut: Ein. Exzellenz! Seit wir zum letzten Male zur Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs Franz Josef, meines treuen Bundesgenossen und väterlichen Freundes beisammen waren, sind Trauerstürme über den Osten Europas dahin geist und wenn es gelingen ist, den Frieden Europas gegen alle Störungen erfolgreich zu erzwingen, so danken wir das nicht zum mindesten der hohen Weisheit Sr. Majestät Franz Josef. Als treuer Bundesgenosse Österreichs empfinden wir eine hohe Freude und bilden frohen Auges in die Zukunft, denn das alt erprobte Bündnis, das uns unerschütterlicher Grundlage steht, wird auch fernwärtig zum Segen der Welt, der Kraft und des Wirkens sich bewähren. Mit diesen Gefühlen bitte ich den Allmächtigen, daß er ihren Allergnädigsten Herrn zum Heil und Segen des Volkes und des Reiches noch lange Zeit erhalte. Wir erheben unsere Gläser und trinken auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef.

Die vier Vergleiche geteilt.

Witten (Mhr), 18. August. (Pr. Tel.) Vier vier Vergleiche, die auf der Besse Homburg infolge Zubruchgehens der Strecke eingeschlossen waren, sind am Samstag abend um 11 Uhr nach 18tündiger Aufräumungsarbeit von der Rettungsmannschaft anderseits zutage gebracht worden.

Die Getreideernte in Bayern.

München, 17. Aug. (Kff. Bg.) Die nächste Witterung der letzten Monate hat das Ausreifen des Getreides besonders in den kühleren Gagen außerordentlich verzögert und in weiten Landstrichen die Frucht zum Lagern gebracht. Falls das regnerische und kühlere Wetter fortbauern sollte, ist überdies zu befürchten, daß die Gewinnung der Ernte ähnlich wie im Vorjahre sehr gefährdet ist. Das Ministerium des Innern sieht sich deshalb veranlaßt, an die Kreisregierungen, Bezirksämter, Gemeindebehörden und landwirtschaftlichen Wanderlehrer die Aufforderung zu richten, den Landwirten die Anwendung eines sachgemäßen Verfahrens bei der Getreideernte nahe zu legen. In diesem Zweck werden die Bezirksämter angewiesen, sogleich in den Amtsblättern und in der Ortspresse den Landwirten anzurufen, zur möglichsten Verhütung etwa drohender Entschäden die Frucht auf dem Felde nicht vorzeitig zu mähen, sondern erst weiter

ausreifen zu lassen und alle Frucht, auch die mit kurzen Stroh, nach dem Schneiden sobald als möglich aufzustellen. Die landwirtschaftlichen Wanderlehrer haben sofort in der Ortspresse ihrer Dienstbezirke die verbesserten Ernteverfahren zu beschreiben, ferner ihre Dienstbezirke zu bereisen und der landwirtschaftlichen Bevölkerung durch ausschließliche auf diesen Gegenstand beschränkte Vorträge und praktische Unterweisungen Anleitung zu geben.

Die Hochzeit des Erbprinzen Manuel.

München, 18. Aug. Die Hochzeit des Erbprinzen Manuel von Portugal mit der Prinzessin Auguste Viktoria, Tochter des Fürsten von Hohenzollern, wird am 3. September in Sigmaringen stattfinden. Zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten werden unter anderem auch der König und die Königin von Belgien und das rumänische Kronprinzenpaar nach Sigmaringen kommen. Die Braut, die in den letzten Tagen in Garmisch zu Besuch bei ihrer Tante, der Gräfin Trani weilte, hat sich nach Sigmaringen begeben.

Ein Viehdrama.

Berlin, 18. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Heute vormittag ist in dem Hause Warschauerstraße 58 die 37 Jahre alte, von ihrem Mann geschiedene Frau Hulda Eckelt ermordet aufgefunden worden. Als Mörder hat sich in Briefen und in hinterlassenen Aufzeichnungen der 39 Jahre alte Monteur Paul Goffau aus der Warschauerstraße bekannt. Goffau unterhielt mit Frau Eckelt seit Jahren intime Beziehungen. Er gibt als Grund des Mordes Eifersucht an. Er hat die Eckelt schon in der Nacht zum Sonntag erschossen, die Leiche im Bett aufgefunden, sie mit Blumen geschmückt und neben den Kopf der Ermordeten sein Bild und die Photographien ihrer Kinder gestellt. Auf die Badelampe, die er neben die Ermordete legte, hat er das Bekenntnis seiner Tat niedergeschrieben. Der Mörder ist flüchtig. Wie er selbst in einem Briefe an einen Nachbarn andeutet, ist er gestern nach Belgien gefahren, um dort seine eigene Ehefrau, von der er getrennt lebt, zu ermorden und Selbstmord zu begehen. Man bemüht sich, den Mörder noch zu verhaften, bevor er seine Absicht, einen zweiten Mord zu begehen, ausführen kann.

Der Gerichtsarzt stellte fest, daß Frau Eckelt im Bett liegend durch einen Schuß in die linke Schulter getötet worden ist. Die Kugel hatte das Herz getroffen. Frau Eckelt ist vor mehreren Jahren von ihrem Mann geschieden worden. Der Mann hatte das Scheidungsurteil wegen Untreue der Frau erwirkt. Goffau und Frau Eckelt hatten bis vor wenigen Wochen zusammen gelebt und hatten auch die Absicht, zu heiraten. Das Zusammenleben fand aber vor mehreren Wochen ein Ende, weil zwischen den beiden häufig Streit ausbrach, da die Frau Eckelt es auch mit anderen Männern hielt. Aus den Briefen, die Goffau hinterlassen hat, scheint hervorzugehen, daß Goffau nicht ganz normal ist, da der Inhalt der Briefe vollkommen verwirrt ist.

Thaw's Flucht.

Berlin, 18. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Newyork wird gemeldet: Heute zu früher Morgenstunde war von Thaw noch keine Spur zu finden. Die Staatsanwaltschaft erklärt, daß außerhalb des Staates Newyork keine Möglichkeit einer Verhaftung vorhanden sei. Thaw sei nicht als Verbrecher, sondern als gefährlicher Geisteskranker interniert gewesen und in den Unionstaaten gebe es keine Auslieferung wegen Verbrechen.

Zur Beendigung des wilden Werftarbeiterstreiks.

Berlin, 18. Aug. Nachrichten aus zufolge beschlossenen 3000 streikende Werftarbeiter am Montag und Dienstag die Arbeit an der Unterweser durch den Arbeitsnachweis wieder aufzunehmen.

Die Resolution der Deutschen Böhmen.

Komotau, 18. Aug. Eine Resolution, welche der deutsch-böhmische Vertrauensmännertag gestern einstimmig angenommen hat, besagt: Das deutsche Volk Böhmens erwartet von dem deutschen Nationalverband eine energische Betätigung in dem Sinne, daß er aus der gegenwärtigen Regierungsmajorität austritt und in schärfster Weise gegen die Regierung Stellung nimmt, bis die berechtigten Forderungen der Deutschen Böhmen erfüllt sind. Von den deutschen Abgeordneten Böhmens erwartet der Vertrauensmännertag, daß sie auf alle Fälle in die schärfste Opposition treten. Ferner wurde eine Resolution Langenhau über die auswärtige Politik angenommen. Diese Resolution bezeichnet die Erfolge — der auswärtigen Politik als mangelhaft und erklärt, daß nur eine auswärtige Politik, welche neben der Wahrung der Großmachtpolitik und der Wändnisse des Reiches die Bedürfnisse der erwerbenden Bevölkerung in vollster Maße berücksichtige, den berechtigten Wünschen der Deutschen Böhmen entsprechen könne. Da der in der letzten Zeit eingeschlagene Weg der äußeren Politik dies nicht berücksichtige, könne die Versammlung der auswärtigen Politik der Monarchie kein Vertrauen entgegenbringen.

Die Gräfin Tarnowska lebt?

Rom, 18. Aug. (Priv. Tel.) Entgegen den Meldungen auswärtiger Blätter, die Gräfin Tarnowska sei in Rußland in einem Eisenbahnzuge erhängt aufgefunden worden, meldet die „Agenzia Stefani“, die Gräfin befinde sich noch im Gefängnis zu Trani.

Die Spanier in Marokko.

Tanger, 18. Aug. In einem gestrigen Besuche demöstrirte sich General Solvestre mit spanischen Truppen und eingeborenen Gifstruppen des Engpases am roten Berge; er vertrieb die Anhänger Raissalis, deren Führer fiel.

Taiwan.

w. Hongkong, 18. August. Gestern wütete hier ein Taifun, der die außerordentliche Geschwindigkeit von 5 Meilen in der Stunde hatte. Mehrere hinfällige Bozzeuge sind gesunken.

Die Rebellion in China.

w. Tokio, 18. August. (Reuter.) Die Rebellenführer Tschengtschi, Quangsching und Sunjatzen, die sich heimlich auf dem Dampfer Grimmonou einschifften sind nachts 12 Uhr auf dem Wege nach Tokio in Yokohama eingetroffen.

Eine neue Verschwörung gegen Lord Kitchener.

London, 18. Aug. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Oxford wird hierher gemeldet, daß man dort einer Verschwörung gegen das Leben Lord Kitcheners auf die Spur gekommen ist. Es handelt sich um ein kürzlich aus Ägypten nach der Oxford-Universität gekommenen Student, der mit den Verschwörern in Verbindung stand, die vor Jahr und Tag versuchten, Lord Kitchener ans Leben zu gehen. Besonders mit dem nationalrussischen Hauptlehrer in Ägypten, Muhammed Fraid Bey soll dieser Student ein reger Briefwechsel unterhalten haben. Bevor man seiner inoffiziellen habhaft werden konnte, ist er aus Oxford entkommen. Die Polizei behauptet, alle Beweise für eine neue Verschwörung gegen Lord Kitchener erloschen zu haben.

Kanadische Miliz in England.

London, 18. Aug. (V. un. Lond. Bur.) Aus Ottawa wird gemeldet, daß Oberst Sam Hughes, der kanadische Milizminister, am 23. August in Begleitung von 20 Offizieren der kanadischen Miliz in England eintreffen wird, um den großen englischen Manövern beizuwohnen. Es heißt, daß die Absicht besteht, im nächsten Jahre eine ganze Brigade kanadischer Miliz nach England zu schicken, damit sie an den Manövern teilnehmen. Wegen dieser Absicht wird mit Oberst Sam Hughes während dieser Anwesenheit in England verhandelt werden.

Die Lage auf dem Balkan.

Eine neue Krise?

m. Köln, 18. Aug. (Priv. Tel.) Die „Köln. Bg.“ meldet aus Berlin: Die Maritimgrenze ist bisher von starken türkischen Truppenmassen nicht überschritten worden. Hinübergangene sind nur einzelne Abteilungen und in Konstantinopel gibt man als Grund dafür an, daß diese Truppen die Maritimgrenze überschritten hätten, um über durch bulgarische Grausamkeiten bedrohten Landstriche zu schützen.

Eine gewisse Spannung in den türkisch-bulgarischen Beziehungen ist unverkennbar. Aus Konstantinopel wird sogar gemeldet, daß man dort in ernsthaften Kreisen von der Möglichkeit einer türkischen Kriegserklärung gegen Bulgarien spricht. Ruhig urteilende Politiker glauben gleichwohl nicht, daß die Türkei im Ernst einen neuen Waffengang mit Bulgarien sucht, indem sie es schwerlich mit Bulgarien allein zu tun haben würde. Möglicherweise, daß trotz der Vorläufigkeit der letzten Tage schließlich Verhandlungen zwischen der Pforte und Bulgarien über die neue türkisch-bulgarische Grenze in Fuß kommen. Stimmung dafür scheint auf beiden Seiten vorhanden zu sein.

m. Konstantinopel, 18. Aug. (Priv. Tel.)

Die Pforte bestärkt die Besetzung von Suflı, Dimotika, Ortakoi (40 Km. westlich der Maritima) durch türkische Truppen und begründet sie mit der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Ordnung und des Schutzes der Bevölkerung. Der „Tanin“ meldet auch die Besetzung von Dedegatsch aus dem gleichen Grunde und auf Ansuchen des Befehlshabers der sich zurückziehenden griechischen Truppen.

Der „Tanin“ betont im letzten Artikel, die Möglichkeit finanziellen Boykotts könne der Türkei nichts antun, weil vorläufig noch genügend Geldmittel zur Verfügung ständen oder beschafft werden könnten und die Türkei nicht unbedingt zum Bankrot gezwungen und zum Kriegsführen gezwungen werden würde. Lediglich seien die Unterhandlungen mit einer französischen Bank und einer englischen Finanzgruppe zum Zweck der Anleihe von 10 Mill. Frs. und 7 Mill. Lfr. dem Abschluß nahe.

Berlin, 18. Aug. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird telegraphiert: Das „Echo de Paris“ meldet aus London, daß die hier vorliegenden Meldungen aus Konstantinopel, Sofia und Petersburg deutlich zeigen, daß man vor einer neuen Krise stehe. Von verschiedenen Punkten in Südrußland wird das Erscheinen türkischer Truppen gemeldet. Ferner verlautet, daß eine große Truppenbewegung an der südbulgarischen Grenze im Gange ist.

Wenn man einer hochstehenden Persönlichkeit, die sich gegenwärtig in London aufhält, Glauben schenken darf, so wird Gabev Bey in kürzester Zeit über 400 000 Mann verfügen. Er wird nicht nur Adrianopel gegen jeden Angriff verteidigen, sondern er wird durch eine starke Offensivarmee die türkischen Oxyer rächen, welche die kurze bulgarische Herrschaft gefordert hat. In Anbetracht der Stärke und Qualität der osmanischen Truppen handelt es sich um einen

wirklichen Krieg. Rußland hat sich am Schwarzen Meer entsprechend vorgehen, um sofort angreifen zu können. Die Türkei würde natürlich den Einmarsch der russischen Truppen als eine Kriegserklärung bezw. den Beginn der Feindseligkeiten ansehen und sofort ihre Truppen nach dem Kaukasus dirigieren. Hierdurch aber würden Fragen aufgeworfen werden, welche unzweifelhaft die europäischen Mächte zum Eingreifen zwingen würden.

Rumänien und Bulgarien.

m. Köln, 18. August. (Pr. Tel.) Auf die Beschwerde der bulgarischen Regierung wegen des Anhaltens der in ihre Dörfer heimkehrende bulgarischen Reservisten durch rumänische Truppen hin, ist in Bukarest verfügt worden, daß keine Reserventruppen ihren Weg in die Heimat fortsetzen können. Da die Zahl der Reservisten, die in das von Rumänien besetzte Gebiet heimkehren, etwa 40 000 Mann beträgt, so werden hier weitere Störungen befürchtet.

Wichon über die bulgarischen Grausamkeiten.

Paris, 18. August. Der Minister des Aeußern Wichon hat den Brief des Abgeordneten George Berry, der die französische Regierung zum Protest gegen die durch die bulgarischen Truppen verübten Grausamkeiten auffordert, durch einen Brief erwidert, in welchem es heißt: Sobald die französische Regierung durch die Berichte von Augenzeugen und die Proteste der griechischen Regierung Kenntnis von den Thaten erhielt, hat sie nichts veräumt, um gegen die barbarischen Praktiken, welche keinerlei Kriegsnotwendigkeit rechtfertigen, aufzutreten und nicht ausbehört, die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung darauf zu lenken, welche Verantwortlichkeit sie auf sich läde, wenn sie die Gräueltat begünstige oder verschweige, sie nicht zu kennen. Die Regierung hat dem Legationsrat Du Salgniet von der Gefandtschaft in Athen und dem Oberleutnant Lepidi Auftrag zu einer Untersuchung an Ort und Stelle über die von Bulgaren an der wehrlosen Bevölkerung in Razedontien verübten Gräueltaten gegeben. Der Bericht ist mir noch nicht zugegangen, aber ich habe Grund, zu befürchten, daß er die Klagen, mit denen die öffentliche Meinung beschäftigt worden ist, bestätigen wird. Ich behalte mir vor, zu prüfen, welche Folge die Ergebnisse der Untersuchung haben werden, deren Veröffentlichung zweifellos den wirksamsten Protest gegen die von den Bulgaren verübten Gräueltaten bilden werden. Uebrigens hat die bulgarische Regierung ihrerseits zu wiederholten Malen Gewalttaten zur Anzeige gebracht, zu denen sich griechische und türkische Soldaten gegen die bulgarische Bevölkerung in den von ihnen besetzten oder wiederbesetzten Gebieten hinreihen ließen. Daraus geht leider hervor, daß im Laufe des letzten Krieges alle Kriegführenden, welchem Volke sie auch angehörten, allzu oft die Gesetze der Menschlichkeit durch Grausamkeiten verletzten, welche weder der Wunsch des Sieges noch die Verzeihung der Niederlage rechtfertigen können.

Konstantinopel, 18. Aug.

Wie der Wali von Adrianopel telegraphisch, besuchte er die Orte Ortakoej, Dimotika, Ufinkoepej und Keischan. Er schildert die von den Bulgaren während der Besetzung begangenen Gräueltaten. Die griechische Gemeinde in Ortakoej überreichte dem Wali eine Adresse, in der der Dank für den Einzug der türkischen Truppen ausgedrückt, welcher den bulgarischen Gräueltaten ein Ende bereite und erklärt wird, man wolle unter türkischer Herrschaft bleiben.

Belgrad, 17. Aug. König Peter hat den Ministerpräsidenten Benizelos und Bulotitsch des Großkreuzes des Weißen Adlersordens verliehen. Benizelos und seine Begleiter sind Samstag abend nach Saloniki abgereist.



Salem Aleikum Salem Gold (Goldmundstuck) Cigaretten Etwas für Sie! Preis No 3 4 5 6 8 10 3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck. Orient Tabak u. Cigaretten Fabrik, Yenidze, Dresden, Jnh Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen. Trustfrei!

Aus dem Großherzogtum.

Beinheim, 15. Aug. Der Gastwirtverein Beinheim und Umgegend hat das Gasthaus Beinheimische Rentamt hier selbst in Anerkennung der dem Verein und dem Gewerbe bewiesenen Freundschaft und Förderung zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorstand überreichte dieser Tage Herrn Rentamtmann Schreymann das in Leipzig künstlerisch hergestellte Diplom in kostbarem Rahmen.

H. Strichhorn b. Eberbach, 17. August. Heute vormittag wurde hier der Italiener beerdigt, der am Donnerstag in dem auf der „Grenze“ gegenüber von Bientersbach betriebenen Steinbruch durch einen herabfallenden, 2 Abm. großen Steinblock erschmettert worden war. Mehr als 50 seiner Landsleute, die in den Steinbrüchen des Karlsruher beschäftigt sind, waren erschienen, um ihrem unglücklichen Landsmann die letzte Ehre zu erweisen. Stadtpfarrer Dr. Brentano hielt eine Grabrede in italienischer Sprache, die auf die Leidtragenden einen tiefen Eindruck machte. Zwei Arbeitskollegen verließen nachher, und viele prächtige Kränze wurden niedergelegt. Schulkinder Strichhorn unter Führung eines Lehrers sangen Grablieder. Der Beerdigung war ein braver Mann. Ueber 300 M. hatte er für seine Familie, zu der fünf Kinder gehören und die in Oberitalien wohnt, erpart und zum Abfenden bereitgehalten.

Blittersdorf, 16. August. Am letzten Donnerstag wurden zwei Arbeiter von hier von einem schweren Unfall betroffen. Der Arbeiter Edward Köppler war mit einigen Arbeitern vom Betriebe des Herrn Degler mit Abgraben eines Walles in Kalkstein beschäftigt, als sich plötzlich oben eine Erdschicht löste und in die Tiefe stürzte. Dabei wurde der oben genannte Arbeiter von der herabfallenden Erde getroffen und auf einen Rollwagen geschlagen. Seine Verletzungen sind schwerer Natur. Der Kopf von hier wurde fast gänzlich verschüttet und mußte ausgegraben werden. Er hat schwere innere Verletzungen davongetragen. Der Bedauerndste ist als äußerst fleißiger Mann bekannt und steht hoch in den Rängen. Ein Mitarbeiter von Ottersdorf wurde ebenfalls verletzt.

Walldorf, 17. Aug. In Anwesenheit eines Regierungsvertreters und verschiedener anderer Behörden und Körperschaften wurde heute die Bezirks-Gewerbe- und Industrieausstellung eröffnet, die vom hiesigen Gewerbeverein aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläum ins Leben gerufen wurde. Die ganze Ausstellung ist im neuen Volkshausgebäude, in der anschließenden Turnhalle und auf dem freien Platz hinter diesen Gebäuden untergebracht und bietet ein hochinteressantes und sehr erfreuliches Bild von Gewerbe und der Leistungsfähigkeit von Industrie u. Gewerbe des ganzen Staates. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf rund 180. Von den ausgestellten Gegenständen, die mit viel Strenge und anerkennungswürdigem Geschmacl geordnet sind, tritt natürlich die heimische Industrie, nämlich die Erzeugnisse der Orchester- u. Wagenfabriken sowie der Spinnereien in den Vordergrund des Interesses. Aber auch das Kleingewerbe ist sehr zahlreich und äußerst wirkungsvoll vertreten. Man kann die ganze Ausstellung als äußerst gelungen und hervorragend bezeichnen. Sie gereicht dem heimischen Gewerbe und der Industrie des Staates zur Freude. Der Besuch der Ausstellung, die bis 21. September dauert, war am ersten Tage ein überaus großer und es ist zu erwarten, daß das Interesse für dieses Unternehmen auch weiter so reger bleiben wird. Konzerte und Beleuchtungen der Ruine Kalkstein sorgen für weitere Unterhaltung der Besucher.

Oberbühlertal, 15. August. Gestern kam der 17 Jahre alte Tagelöhner Anton Braun, Karl Sohn, auf der neuen Schmiehmühle oberhalb des Bahnhofs so unglücklich in die Transmissionsrolle, daß er auf der Stelle getötet wurde.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 16. Aug. (Ferienstrassammer II.) Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

Der Arbeiter Josef Schmieder, der sich in der Zeit von Januar bis Mai ds. Js. von der Straßendirektion Marie Weiskopf hatte bezahlen lassen, wird auf Grund des Subalterparagrafen zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Der 34 Jahre alte Schreiner Hermann Stoll aus Lobsenz wurde am 2. Juni ds. Js. aus dem Zuchthaus Bruchsal entlassen, aber am 6. v. Mts. wurde er schon wieder in Gewahrsam gebracht, weil er an der Wagn. Weiskopf ein Rad gestohlen hatte. Er wird auf 6 Monate ins Gefängnis geschickt.

Bei der Meistersprüfung für Tischler, die am 4. März ds. Js. bei der Handwerkskammer stattfand, fielen von 9 Prüflingen zwei durch, darunter der Freund eines der Anwesenden, des Tischlermeisters Franz W. Der Durchfall seines Freundes ärgerte ihn mehr als ihn sein eigener Erfolg freute. Er begann auf die Prüfungskommission zu schimpfen und meinte, ihr Spruch sei eine Ungerechtigkeit, sein Freund sei ein tüchtiger Arbeiter und verstehe mehr als die ganze Prüfungskommission. Es kam zu einer Beleidigungssache, doch wurde W. vom Schöffengericht freigesprochen. Die Mitglieder der Kommission legten Berufung ein und heute kam es zu einem Vergleich, wonach W. seine Behauptungen zurücknimmt.

Der 40 Jahre alte Wegereisener Jakob Reich, der durch faule Wechsel des Wegereisener St. um 535 M. und den Prokuristen G. um 600 M. schädigte, wird zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt.

Ganz bedeutende Diebstähle führte der Hausburde Rudolf Zug in der Zeit von 1910 bis 1911 in seiner Stellung bei der Firma Bazlen, O 2, 1. aus. Er hob sich das gesamte Porzellan für seinen Haushalt zusammen. Es gab fast keinen Gegenstand im Laden, von denen er sich nicht einen bei Seite brachte. Bei der Hausdurchsuchung fand man auch fünf Silber, die er seinem früheren Chef, Hugo Schön in der Kunststraße, gestohlen hatte, ferner eine Standuhr, ein Duzend silberne Köpfe, ein silbernes Besteck. Diese Gegenstände hatte er bei Juwelier Jesenmaier entnommen. Die Sachen hatte er bei seiner Geliebten, der Katharine Schöll hier, untergebracht. Als die Polizei ihm auf den Fersen war, brachte er die Gegenstände zu der Ehefrau Katharine Drexler, bei der er wohnte. Einige Sachen hatte er in dem Keller des Hauses Max Josefstraße 14 versteckt. Dort konnte er ein Dienstmädchen sehr gut. Auf den Hint eines Fremdes schlich er nach Basel. In diesem Jahre trat er bei einer Firma in Hippoldsdorf in Stellung. Bei der Nachfrage nach seiner Invalidentaxe hier selbst wurde dann sein Aufenthalt ermittelt. Das Schöffengericht beurteilte am Samstag den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 8 Wochen, die Ehefrau Drexler zu einer solchen von 1 Woche. Die Schöll wurde freigesprochen, weil die Behauptung des Angeklagten nicht widerlegt werden konnte, daß er seiner Geliebten gefügt habe, er hätte die Sachen billig gekauft.

Landwirtschaft.

Hopfen.

Rh. Walldorf, 16. Aug. Infolge der andauernd ungünstigen Witterung und besonders der kühlen Nächte hat sich der Pflanzenstand im hiesigen Anbaugebiet nicht viel gebessert. Zwar sind die Schädlinge größtenteils verschwunden, doch können die damit behaftet gewesenen Pflanzen den erlittenen Schaden durch späteres Wachstum kaum mehr ausgleichen. Auch bei den gesunden Anlagen geht die Doldebildung nur langsam vor sich, weshalb sich der Beginn der diesjährigen Ernte um etwa zehn Tage verzögern dürfte. Nach dem derzeitigen Stand der Pflanzen ist das Erträgnis in Baden nur auf etwa ein Drittel der vorjährigen Ernte zu schätzen. Die Gesamtanbaufläche im Großherzogtum Baden, die in den letzten Jahren ständig zurückgegangen war, hat diesmal wieder eine kleine Zunahme erfahren, indem sie von 997 Hektar im Jahre 1912 auf 1006 Hektar im laufenden Jahre stieg. Nach dem amtlichen Saatensstandsbericht war der Stand des Hopfens zu Beginn des Monats August auf 3,4 zu bewerten, hat sich also gegenüber dem Anfang Juli, wo er mit 3,1 bewertet wurde, nicht unwesentlich verschlechtert. — In 1912er Hopfen wurde hier in dieser Woche eine Partie zu M. 145 per Zentner nach Mannheim verkauft.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Produktenbörse. Der Verkehr hielt sich auch heute wieder in engen Grenzen. Es fanden nur einige Angebote in Roggen von Norddeutschland und einige Offerten in russischer Futtergerste zu ermäßigten Preisen Berücksichtigung. In Braugerste ist das Geschäft immer noch nicht recht im Gange. Hafer und Mais hatten ziemlich unveränderten Markt. Die Preise im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für russischen, rumänischen und australischen Weizen um 0,25 M. per 100 Kg. bahrfrei Mannheim ermäßigt. Ferner erlitten die Preise für pflanzliche Braugerste, bei stärkerem Angebot, eine Einbuße von 0,25 bis 0,30 Mark. Auch für Futtergerste und russischen Hafer wurden die Notierungen um 0,30 bzw. 0,25 M. per 100 Kg. bahrfrei Mannheim herabgesetzt.

Vom Ausland werden angeboten die Tona gegen Kassee alt. Rotterdam: Welken Laplate-Santa-Barthelemy 70 Kg. per prompt M. 167,50—168, — dito ungarische Kassee 70 Kg. per prompt M. 0,00—0,00, dito ungarische Santa Fe 70 Kg. per prompt M. 0,00—0,00, — dito ungarische 70 Kg. per prompt M. 0,00—0,00, — Kassee II per Juli-Aug. M. 161, — 161,50, — Rotweizen per Juli-August M. 125,50—127, — Manitoba Nr. 2 prompt M. 0,00—0,00, — dito Nr. 3 per prompt M. 0,00—0,00, — Uke D Pad 20-25 prompt M. 190,50—191, — Uke D Pad 30-35 prompt M. 192,50—193, — Azimo 9 Pad 30-35 schwimm. M. 185, — 185,50, — Rumänier 70-75 Kg. 3/4, blauefr. per prompt M. 170, — 171, — Rumänier 70-75 Kg. 3/4, blauefr. per prompt M. 168, — 169, — Norddeutscher 70/77 Kg. wägelnd per Aug.-Sept. Verschiffung M. 123, — 123,50, — Roggen, südrussisch, 8 Pad 10-15 Aug.-Sept. M. 120, — 120,50, — dito 9 Pad 13-20 Aug.-Sept. M. 121, — 121,50, — dito 9 Pad 20-25 Aug.-Sept. M. 123, — 123,50, — norddeutsch, 73/74 Kg. v. Aug.-Sept. M. 121, — 121,50, — Gerste russ. 50-50 Kg. per prompt M. 112,50—114, — dito 50-50 Kg. per Aug.-Sept. M. 111, — 111,50, — römisch, 50-50 Kg. per prompt M. 90,50—92, — 92,50, — Texas 60/61 Kg. per prompt M. 0,00—0,00, —

Malz La Plata, gelb, ryu torus schokoladent M. 108, — 109,50, — Aug.-Sept. M. 108,50—109, — — Donau Galatz Fiszmaian prompt M. 110, — 110,50, — Odesa per prompt M. 0,00—0,00, — Noworisk 9. prompt M. 0,00—0,00, — Mazed per prompt M. 0,00—0,00, — Hafer, Petersburger, 40-47 Kg. per prompt M. 115, — 115,50, — dito 47-48 Kg. per prompt M. 116, — 116,50, — Donau 40-47 Kg. per prompt M. 0,00—0,00, — dito 50-51 Kg. per Juli M. 0,00—0,00, — Amerikaner Odesa weiss 38 Pfd. per Juli-Aug. 600, — 600,00 La Plata 40-47 Kg. v. prompt M. 113,50—120, —

Eisenwerk Kaiserslautern. In der am Samstag stattgefundenen Hauptversammlung wurde auf Antrag des Aufsichtsrats beschlossen, den nach Abzug von 150.011 M. für Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 259.217,79 M. wie folgt zu verwenden: Dividende 216.000 Mark, gleich 84 M. pro Aktie, Reservefonds II 10.000 M., Ehrenangewandten, Pensions- und Unterstützungsfonds 28.217,79 M., Rückstellungen für Talonsteuer 5000 M. Nach dem Bericht des Vorstandes liegen für das laufende Geschäftsjahr zur Zeit noch befriedigende Aufträge vor.

Papierfabrik Reisholz A.-G. in Dilsdorf. In der samstägigen Hauptversammlung wurde die Dividende auf 18 Prozent (wie i. V.) festgesetzt. Die Versammlung beschloß sodann die Erhöhung des Aktienkapitals um M. 1.800.000 auf M. 6 Mill. Davon dienen M. 1.800.000 zur Erwerbung sämtlicher Anteile der Papierfabrik Uetersen G. m. b. H., während die restlichen M. 1.200.000 an eine Bankengruppe zur bestmöglichen Verwertung gegeben werden sollen. Durch die Angliederung der Papierfabrik Uetersen an die Reisholz-Gruppe wird eine ununterbrochene Kette Flensburg-Uetersen-Reisholz für die Versorgung des westdeutschen Marktes, soweit der Bedarf von Druckpapier in Frage komme, geschaffen. Für

das Gesellschaftskapital von Uetersen werden die erwähnten M. 1.680.000 neuen Aktien von Reisholz gegeben; sie sind vom 1. Juli 1913 ab dividendeberechtigt.

Die Kraftversorgung „Lothringen“ in Metz. Eine Gründung der Motoren A.-G. in Baden (Schweiz) (Brown-Boveri) schlägt eine Erhöhung des für den Anfang auf M. 200.000 festgesetzte Aktienkapital vor.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke zu Dornap. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital um M. 1 1/2 Millionen auf M. 6 Mill. zu erhöhen. Von den neuen Aktien dienen M. 550.000 mit Dividendenschein ab 1. Juli 1913 zum Erwerb von M. 1.10 Millionen Aktien der Westdeutschen Kalkwerke zu Köln. Ferner ist der Verwaltung das Recht vorbehalten, die restlichen M. 400.000 Aktien der Kölner Gesellschaft zu gleichen Bedingungen, also gegen M. 200.000 Aktien, bis zum 1. Mai 1914 zu erwerben. Die Verwaltung glaubt, daß durch den Einfluß der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke das Kölner Unternehmen florieren werde. Die restlichen Mark 750.000 sollen zu geeigneter Zeit möglichst vorteilhaft begeben werden. Ob den Aktionären ein Bezugsrecht eingeräumt werden kann, lasse sich noch nicht sagen. Der Erlös dient zur Verstärkung der Betriebsmittel.

Eichener Walwerke und Verzinkerei A.-G. in Kreuzthal. In der Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für 1912/13 vorgelegt. Nach Abzug sämtlicher Unkosten und unter Hinzurechnung des vorjährigen Gewinnvortrages verbleibt ein Rohüberschuß von M. 701.632 (Mark 200.836). Zu Abschreibungen werden M. 250.000 (M. 100.000) verwendet. Es verbleibt darnach ein Reingewinn von M. 451.632 (M. 300.836). Der Aufsichtsrat beantragt M. 256.667 (Mark 165.000) zur Zahlung einer Dividende von 11 Prozent (wie i. V.) auf das im Vorjahre infolge der Angliederung der Attendorner Verzinkerei erhöhte Aktienkapital, Mark 57.357 (M. 33.694) für statuten- und vertragsmäßige Tantiemen und Belohnungen, M. 8000 zur Reserve, M. 5900 für Arbeiter-Unterstützungen und gemeinnützige Zwecke M. 123.707 (Mark 100.122) sind zum Vortrag auf neue Rechnung bestimmt. Zu diesem Ergebnis bemerkt der Vorstand, daß das im vorigen Jahre angegliederte Attendorner Werk erst für zehn Monate zu dem Ertragnis mit beitrug.

Zahlungseinstellungen. Zum Konkurs der Anhaltischen Automobil- und Motorenfabrik A.-G. in Dessau erfährt die Frkt. Ztg., daß von den 250 Arbeitern 70 weiterbeschäftigt werden sollen. Ueber das Vermögen des verstorbenen Werkdirektors Tecklenburg wird voraussichtlich der Konkurs eröffnet werden. Die Dürkopp-Gesellschaft soll angeblich den Ankauf der Fabrik beabsichtigen. — Bei der Nutzfahrerfirma Gebr. Ebeling in Konkurs in Berlin-Stralau wird für die Gläubiger mit einer Quote von höchstens 15 Prozent gerechnet. — Im Konkurs des Allgemeinen Deutschen Mietversicherungsvereins in Berlin wurden die (wahrscheinlich noch wachsenden) Passiven auf M. 610.000 per 30. Juni 1913 beziffert. Der Verwalter glaubt, aus dem Gründungsfonds und durch Einziehung der Nachschubprämien etwa ein Aktivum von M. 300.000 zusammenbringen zu können, so daß vielleicht eine Dividende von 20 bis 50 Prozent verteilt werden könnte. — Im Konkurs der Textilfabrik J. G. Zöth u. Söhne in Pößneck steht die Betriebs-einstellung bevor. Den Angestellten und Werkmeistern ist zum 30. September gekündigt worden. Demnächst soll auch den Arbeitern gekündigt werden.

Mannheimer Effektenbörse.

Heute notierten: Mannheimer Versicherungs-Aktien 860 G., 870 B., Karlsruhe Maschinenbau-Aktien 167 G., Pfalz. Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien 157 G. und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 219 G. Rhein. Kreditbank-Aktion wurden zu 127,10 Prozent umgesetzt.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Answeis vom 18. Aug. 1913.

Table with Aktiva and Passiva sections, listing various bank assets and liabilities in millions of marks.

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notreserve von 217,802,000 Mk. gegen eine solche von 133,835,000 Mk. am 7. Aug. 1913 und gegen eine solche von 232,010,910,000 Mk. am 15. August 1912.

Brown, Boveri u. Cie., A.-G.

Baden im Aargau, 18. August. Die Generalversammlung der Gesellschaft, in der 11.554 Aktien vertreten waren, genehmigte einstimmig die Bilanz und setzte die Dividende auf 8 Prozent (i. V. 7 Prozent) fest. Dem Verwaltungsrat wurde lt. Frkt. Ztg. die Genehmigung zur Erhöhung des Aktienkapitals von 28 Millionen Fr. auf 32 Mill. Fr. zu geeigneten erscheinenden Bedingungen erteilt.

Zahlungseinstellungen.

Frankfurt a. M., 18. August. Man schreibt der Frkt. Ztg.: Im Konkurs der Lippeschen Konservenfabrik C. Strangmeier u. Co. G. m. b. H., in Fedessen bei Detmold seien auch süddeutsche Firmen beteiligt. Bei M. 3 Mill. nichtbevorrechtigten Forderungen wurde beschlossen, nach bereits erfolgter Ausschüttung von 8 Prozent, weitere 4 Prozent zu verteilen. Es dürften noch 2 Prozent in der Masse liegen.

Frankfurt, 18. Aug. Die Anleihe der nominal 122.700.000 M. 5 Proz. österr. Reichsanleihe in Höhe von 1913 zur Verteilung im öffentlichen Hoflieferant wurde genehmigt.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt, 18. Aug. (Hörsenberichte). Die Stimmung bei Eröffnung der neuen Börsenwoche war zunächst ruhig. Die gestrige Tätigkeit hielt sich in engen Grenzen. Auf dem Geldmarkt hat sich nur wenig verändert. Der Privatdiskont konnte sich um 1/2 Schachsel ermäßigen. Die Oerdisbankräufe warten ihre Schatten voraus. Die mäßige Wertschätzung des Geldmarktes mochte nur geringen Einbruch des zu blühigen Börsen Geld reichlich gestraut war. Der Ausweis der Reichsbank entsprach den Erwartungen und hinterließ nur geringen Eindruck. Auf dem Geldmarkt wirkte auch die tariflich-bulgarische Spannungs, welche einen Umschwung in der Tendenz nach der besseren Seite nicht aufkommen ließ. Was die einzelnen Märkte betrifft, so lagen Transportswerte ruhig und ziemlich gut behauptet. Baltimore-Ode mochte fester, auch Lombarden vorübergehend höher gestiegen. Spannungswaren preisbehalten. Schiffahrtswerte wurden mehr beachtet infolge günstiger Darstellungen am Frachtmarkt. Wood auch Domburger Passivkraft ließ sich behaupten. Elektrizitätswerte lagen ruhig im Kurse an. Edison handelte im Nachtrage. Akkumulatoren Berlin 84 Proz. höher. Auf dem Markt der Montanpapiere herrschte bei Beginn eine lebhafte Tendenz vor. Die silbernen Papiere lagen ruhig an. Friedrichshütte Bergbau sehr fest und 9 Proz. gestiegen. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Tendenz geteilt. Österrische Aktien behauptet. Von Kalksteinfabriken Dürkopp 6 Proz. höher. Österrische Anleihen lustlos. Von fremden Renten sind österreichisch-ungarische Werte wenig beachtet. Balkanwerte zeigten keine wesentlichen Veränderungen. Türkische Staatsanleihe 150,00, Berliner fest, besonders dort, amnestierte 81,20. Im weiteren Verlauf ließ das Geschäft merklich nach, was zu mäßigen Abschwächungen Anlaß gab. Gut gehalten haben sich Montanpapiere. An der Rohwolle fest. Benettonien behauptet. Franzosen 202 1/2, Schweizer 150 1/2, Luxemburger 144. Es notierten Kredit 197 1/2, Diskont 187 1/2, Dresdner 140 1/2, Eisenbahn 158, Lombarden 77 1/2, Baltimore-Ode 90 1/2, Vetterbaurer Internationale Handelsbank 108 1/2.

Berlin, 18. Aug. (Hörsenberichte). Der gute Eindruck, den der glänzende Anstieg des Eisenwerks Börsch und die Dividenden-Erhöhung der Friedrichshütte um 5 Proz. gemacht haben, ferner die in den Börsenberichten einerseits Großbanken als wahrheitsgemäß hingestellte Verbindung des Geldes boten im Bereich mit der vorgestern zum Schluss erfolgten Erhöhung Remonts und der besseren Dainung von den vorangegangenen Wochen verhältnismäßig gegenüber den in der vergangenen Woche verhältnismäßig höheren über die Anzeichen von einem Nachlassen der Konjunktur, namentlich in der Eisenindustrie. Wenn auch ich mit Rücksicht auf die nicht ganz gleich von sich gehende Erhöhung der Regierung auf dem Balkan sich die Spekulation nicht genug zeigt, neue Kaufs-Eingangsentscheidungen, so machte die Abschwächung doch keine weiteren Fortschritte. Die Wallfisch nahmen vornehmlich Bedenken vor. Daraufhin hielten sich, bei sehr mäßigem Angebot, die Werte des Renten- und Elektromarktes, besonders aber auch Schiffahrtswerte, um Hauptstelle von 1 Proz. höher. Kanada haben sich auf Rawport. Auf dem Bankentauschmarkt war die Kursbewegung geteilt. Eine unerwartete Erscheinung bildete die Abschwächung der Terra. Reichsanleihe um 0,30 Proz. Die Umsätze blieben sich in recht engen Grenzen. Kleine Kursbewegungen konnten sich auf im letzten Verlauf behaupten. Tägliches Geld 4-1/2 Proz. Unter dem Druck der Geschäftslage bröckelten in der zweiten Börsenwoche die Kurse allmählich ab, so daß die Tendenz das Gepräge der Schwäche trug. Die Nachbörsen verkehrte bei sehr geringen Umsätzen in schwacher Haltung. Zeitweilig wirkte auch trotz seiner Unvorsichtigkeit ein Bericht von dem Vorhandensein einer neuen Reichsanleihe nachteilig ein. Industriewerte des Kassamarktes waren bei ruhigem Geschäft eher schwächer.

Berlin, 18. Aug. (Hörsenberichte). Die Kurs- und Börsen setzen ihre feste Haltung. Der anhaltende Regen veranlaßte Bedenkenkäufe, wobei sich Preissteigerungen bis 1 1/2 A. erzeigten. Roggen, für welchen der Regen keine große Bedeutung hat, da die Ernte bereits fast einigermäßig eingetragelt, konnte seinen vorzüglichen Stand behaupten. Mais lag ruhig. Rüböl konnte im Preise anbleiben. Weizen Regen.

Geschäftliches.

Die Neigung, namentlich in Advenstagen, am allhergebrachten schlaunartigen, wird der heutigen Hausfrau vielfach zum Bewußtsein gemacht. Und doch hat sie auch ihr Mittel. Nehmen wir nur das Gebiet der Küchenhilfen, auf dem fast täglich Nachschreibungen allengestrichelter Fabrikate zu überreichen, sei es durch angebotene billige Preise, sei es durch Zugaben, Güte, u. s. w., verdient da die Hausfrau nicht wiederum zu bedauern, die in recht verlässlicher Sparsamkeit beim Bewahren bleibt? Weich sie doch, daß die allerbester Marke — nennen wir A. S. Maggi's Würstchen — vor Enttäuschungen bewahrt. Die heutigen teuren Zeiten mit ihren hohen Lebensmittelpreisen u. s. w. verbieten ja von selbst jeden unvorsichtigen Verschwendung.

Verantwortlich:

für Politik: L. V.: Julius Witte; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: L. V.: Rich. Schönfelder; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joon. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Bioson für Blutarme!

100.000 Familien besitzen d. prakt. Nachmittags-Einlagen gegen das Gerat der Bioson. Preis Einzelkapsel, 1 Stk. 1 R. 10. 10 Stk. 10 R. 100. 100 Stk. 100 R. 1000. 1000 Stk. 1000 R. 10000. 10000 Stk. 10000 R. 100000. 100000 Stk. 100000 R. 1000000. 1000000 Stk. 1000000 R. 10000000. 10000000 Stk. 10000000 R. 100000000. 100000000 Stk. 100000000 R. 1000000000. 1000000000 Stk. 1000000000 R. 10000000000. 10000000000 Stk. 10000000000 R. 100000000000. 100000000000 Stk. 100000000000 R. 1000000000000. 1000000000000 Stk. 1000000000000 R. 10000000000000. 10000000000000 Stk. 10000000000000 R. 100000000000000. 100000000000000 Stk. 100000000000000 R. 1000000000000000. 1000000000000000 Stk. 1000000000000000 R. 10000000000000000. 10000000000000000 Stk. 10000000000000000 R. 100000000000000000. 100000000000000000 Stk. 100000000000000000 R. 1000000000000000000. 1000000000000000000 Stk. 1000000000000000000 R. 10000000000000000000. 10000000000000000000 Stk. 10000000000000000000 R. 100000000000000000000. 100000000000000000000 Stk. 100000000000000000000 R. 1000000000000000000000. 1000000000000000000000 Stk. 1000000000000000000000 R. 10000000000000000000000. 10000000000000000000000 Stk. 10000000000000000000000 R. 100000000000000000000000. 100000000000000000000000 Stk. 100000000000000000000000 R. 1000000000000000000000000. 1000000000000000000000000 Stk. 1000000000000000000000000 R. 10000000000000000000000000. 10000000000000000000000000 Stk. 10000000000000000000000000 R. 100000000000000000000000000. 100000000000000000000000000 Stk. 100000000000000000000000000 R. 1000000000000000000000000000. 1000000000000000000000000000 Stk. 1000000000000000000000000000 R. 10000000000000000000000000000. 10000000000000000000000000000 Stk. 10000000000000000000000000000 R. 100000000000000000000000000000. 100000000000000000000000000000 Stk. 100000000000000000000000000000 R. 1000000000000000000000000000000. 1000000000000000000000000000000 Stk. 1000000000000000000000000000000 R. 10000000000000000000000000000000. 10000000000000000000000000000000 Stk. 10000000000000000000000000000000 R. 100000000000000000000000000000000. 100000000000000000000000000000000 Stk. 100000000000000000000000000000000 R. 1000000000000000000000000000000000. 1000000000000000000000000000000000 Stk. 1000000000000000000000000000000000 R. 10000000000000000000000000000000000. 10000000000000000000000000000000000 Stk. 10000000000000000000000000000000000 R. 100000000000000000000000000000000000. 100000000000000000000000000000000000 Stk. 100000000000000000000000000000000000 R. 1000000000000000000000000000000000000. 1000000000000000000000000000000000000 Stk. 1000000000000000000000000000000000000 R. 10000000000000000000000000000000000000. 10000000000000000000000000000000000000 Stk. 10000000000000000000000000000000000000 R. 100000000000000000000000000000000000000. 100000000000000000000000000000000000000 Stk. 100000000000000000000000000000000000000 R. 1000000000000000000000000000000000000000. 1000000000000000000000000000000000000000 Stk. 1000000000000000000000000000000000000000 R. 100. 100 Stk. 100 R. 1000. 1000 Stk. 1000 R. 100. 100 Stk. 100 R. 1000. 1000 Stk. 1000 R. 100. 100 Stk. 100 R. 1000. 1000 Stk. 1000 R. 100. 100 Stk. 100 R. 1000. 1000 Stk. 1000 R. 100. 100 Stk. 100000000000

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Table of financial data for Mannheim stock exchange, including Pfandbriefe, Obligationen, Aktien, and various bank and industrial shares.

Aktien Industrieller Unternehmen

Table of stock prices for industrial companies, listing names like Siemens & Halske, Alkermid, etc., and their respective prices.

Wien, 10. August, Nachm. 1.00 Uhr.

Table of stock prices from Vienna, listing various securities and their market values.

Berliner Produktenbörse.

Table of commodity prices from Berlin, including wheat, flour, and other goods.

Berliner Effekten-Börse.

Table of stock prices from Berlin, covering various financial instruments.

Liverpooler Produktenbörse.

Table of commodity prices from Liverpool, including various agricultural products.

Anfangskurse.

Table of opening prices for various commodities and securities.

Table of Frankfurt stock exchange data, including bank and industrial shares.

Table of Frankfurt stock exchange data, including foreign and domestic securities.

Table of Frankfurt stock exchange data, including various financial instruments and bonds.

Table of Frankfurt stock exchange data, including various financial instruments and bonds.

Frankfurter Effekten-Börse.

Frankfurt a. M., 18. Aug. (Anfangskurse). Kreditaktien 187 1/2, Diskontokommandit 182 1/2, etc.

Table of Frankfurt stock exchange data, including various financial instruments.

Table of Frankfurt stock exchange data, including various financial instruments.

Table of Frankfurt stock exchange data, including various financial instruments.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Comp.

Table of telegram rates for Continental-Telegraphen-Comp.

Ausländische Effekten-Börsen.

Table of foreign stock exchange data, including London and Paris.

Produkten-Börsen.

Table of commodity prices from various international markets.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table of prices for Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German government securities prices.

Londoner Effektenbörse.

Table of London stock exchange data.

Pariser Effekten-Börse.

Table of Paris stock exchange data.

Vom Rheinwasserstand.

Report on the Rhine water level, mentioning the date August 17th.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices.

Wiener Effekten-Börse.

Table of Vienna stock exchange data.

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity prices.

Verloren.

Notice of lost items, including a briefcase and other personal belongings.

Advertisement for 'Bureau' and 'Brosche' (brooch) with contact information.

Advertisement for 'Sanjahaus' and 'Büros' (offices) with details on location and services.

Advertisement for 'Läden' (shops) and 'Werkstätte' (workshop) with contact details.

Advertisement for 'Stamitzstraße 16' and 'Gedenheimerstr. 61' with various notices.

Large advertisement for 'MARCHVUM' at the bottom of the page.

